

Aus der polnischen Presse

Was der „Wiczoj Warszawski“ entdeckt hat

Das Warschauer Abendblatt „Wiczoj Warszawski“ bringt als „Entgegnung“ auf die Feststellungen der deutschen Wissenschaft über den deutschen Einfluß auf die polnische Geschichte und Kultur Angaben über den wirklichen Tatbestand, nämlich die „völlige Abhängigkeit der deutschen Kultur vom Slawentum“.

Die Germanen bilden keine eigene sprachliche Rasse, sondern sind eine Unterrasse. Sie sind aus einem völlig wertlosen Ableger der Kelten entstanden. Die Deutschen hätten in der Geschichte überhaupt keine Rolle gespielt, wenn sie nicht auf rassistisch und kulturell höhere Elemente gestoßen wären, mit denen sie sich vermischt hätten.

Karl der Große schämte sich — und mit Recht — ein Deutscher zu sein, er bemühte sich nur lateinisch zu sprechen und für einen Gallier oder Franzosen zu gelten. Dasselbe tat tausend Jahre später Friedrich der Große, der nur (?) französisch sprach und seine Verachtung für die Deutschen nicht verbarg.

Alles, was in der deutschen Geschichte schöpferisch und wertvoll war, stammte aus slawischer Quelle. Die Hohenzollern waren nur deshalb eine hervorragende Dynastie, weil sie Jagellonenblut in sich hatten, ähnlich wie die Habsburger. Feldmarschall Hindenburg ist in Posen geboren und erzogen und hat hier unter dem Einfluß der höheren polnischen Kultur die Werte in sich entwickelt, die ihn später berühmt werden ließen.

Der beste Beweis für die oben ausgesprochene These ist der derzeitige Oberbefehlshaber der vereinigten deutsch-italienischen Armee (I), General von Brauchitsch. Sein wirklicher Name ist Brodowicz, er stammt aus Schlesien, aus einer vornehmen polnischen Ritterfamilie.

Kader für Oberst Slawek

Der Hauptschriftleiter des Warschauer „Słowo“, der ehem. Abgeordnete Mackiewicz, veröffentlichte in der Sonntagsausgabe seines Blattes zum erstenmal nach seiner Rückkehr aus dem Absonderungslager Bereza wieder einen Leitartikel. Dieser ist dem unlängst den Freitod gestorbenen Oberst Slawek gewidmet.

Slawek, der Politiker, Slawek, der Theoretiker, Slawek, der Premier — das ist alles aus unserer Zeit, diesen Slawek kann man kritisieren; aber Slawek, der Charakter — das war etwas, was unser Geschlecht um Kopf- und Herzlänge überragte, unser Wirklichkeitsempfinden; das war etwas zu Schönes, zu Ideales. Das war ein Ritter aus der Ballade, ein Ritter aus der mittelalterlichen Vorstellung, der unter uns lebte und die wir gekleidet war.

Der Kriegsminister aus Paris zurückgekehrt

Kriegsminister Kasprzyski ist, wie die Polnische Telegraphenagentur mitteilt, am Sonntag von seiner Dienstreise nach Paris wieder in Warschau eingetroffen.

Erhöhung der Unterstützungen für Reservistenfamilien

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der Minister des Innern mit dem 21. Mai die Unterstützungssummen für Familien von Soldaten, die zum aktiven Dienst einberufen wurden, in Städten von über 50 000 Einwohnern erhöht, und zwar betragen sie nunmehr täglich: für 1 Person 1,10 Zł., für 2 Personen 1,30 Zł., für 3 und mehr Personen 1,50 Zł.

Beschlagnahme

Beschlagnahme wurde die letzte Ausgabe der vom Landesverband deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Polen herausgegebenen „Deutschen Schulzeitung in Polen“.

Polnische Pfadfinder-Ausstellung in Danzig

In Danzig wurde dieser Tage in dem Gebäude, das früher der Direktion der Polnischen Staatseisenbahn gehörte, und in dem jetzt alle polnischen kulturellen Organisationen ihr Heim haben, eine Ausstellung der polnischen Pfadfinder eröffnet. Infolge einer Erkrankung des polnischen Generalkommissars, Minister Chodacki, vollzog die Eröffnung sein Stellvertreter, Ministerialrat Laduszyk Perkowski, mit einer Ansprache, die nach einem Bericht des „Justromann Kurjer Codzienny“ folgende Ausführungen enthielt: „Die Pfadfinderparolen „Wacht!“ und „Sei bereit!“ erschallen heute in ganz Polen, sie geben dem organisierten Willen des polnischen Volkes Ausdruck, die Ehre und seine elementaren Interessen zu verteidigen. Es ist klar, daß der Gemeinsinn Mittelpunkt geleitet werden muß durch einen Dispositionsmittelpunkt. Die polnische Bevölkerung im Danziger Gebiet kennt keinen anderen Dispositionsmittelpunkt als den, welchen das ganze vereinte Volk anerkennt.“

Die Kräfteverteilung im Lande

Ukrainer in Lemberg ohne Mandat, ebenso die Deutschen in Konitz

(Von unserem Korrespondenten)

Warschau, 22. Mai.

Am letzten Sonntag fanden in einer Reihe von polnischen Städten Gemeindevahlen statt, die diesmal besonders bezeichnend für die Kräfteverteilung im Lande ausfielen.

In Warschau ging die Nationale Partei mit den Konservativen von der Richtung des „Słowa“ zusammen. Auf diese Liste entfielen die meisten — nämlich 27 Mandate — während das Lager der Nationalen Einigung erst an 2. Stelle mit 19 folgte. Die polnischen Sozialisten erhielten 9, die jüdischen Sozialisten 10 Sitze, die anderen jüdischen Listen 7. In Lemberg schnitt das Regierungslager günstiger ab. Es eroberte 24 Gemeinderatsitze, während die Nationale Partei 22, die polnischen Sozialisten 10 und die Juden zusammen 16 Mandate erhielten.

Die Ukrainer blieben in Lemberg gänzlich unvertreten.

In Sosnowiec, im Bergbauggebiet, erhielten die Sozialisten die absolute Mehrheit. Die PPS holte sich dort 24 Mandate, wozu noch ein weiterer Sitz der jüdischen Sozialisten von der Richtung „Bund“ kommt, das Lager der Nationalen Einigung dagegen nur 14, die jüdischen

bürgerlichen Gruppen 7 Mandate, während die Nationale Rechte ganz ausfiel. In den wohnlichen Städten Kowel und Kowno erreichte das Lager der Nationalen Einigung ein besseres Ergebnis. Es steht in beiden Orten an erster Stelle, dann folgen dort die Juden und Ukrainer.

In Chojnice (Konitz, Pommerellen) erhielt eine polnische Einheitsliste, die sich aus der Nationalpartei, Regierungslager, Arbeiterpartei und polnischen Sozialisten zusammensetzt, sämtliche Mandate, wodurch die bisherigen 4 deutschen Vertreter ausgeschaltet wurden.

Bau einer Autofabrik bei Radom

Der Radomer Stadtrat hat nunmehr einem zwischen der Stadtverwaltung und der „Interessengemeinschaft“ abgeschlossenen Vertrag über den Bau einer Kraftwagenfabrik bei Radom zugestimmt. Danach wird die Fabrik auf dem Gelände von Gotembium und Brzostowka bei Radom errichtet, wobei die „Interessengemeinschaft“ die Hälfte des Kaufpreises für das Baugelände seitens der Radomer Stadtverwaltung rückwärts erhält. Ferner hat die Stadt eine Flugbahn zu bauen.

Im Banne des Kartoffelgeistes

Eine seltsame Religion der Vergangenheit in Peru entdeckt

Wenn man heute von jemand sagt, er sei eine „alte Kartoffel“, dann ist das jedenfalls etwas abfällig und im besten Falle humoristisch gemeint. Aber in Peru stand man auf einem ganz anderen Standpunkt und hat einst die Anrufung der Kartoffel als eine Art Gebet betrachtet. Denn es gab nachweisbar einst eine Kartoffel-Religion, wobei zu Ehren des Kartoffelgeistes sogar Menschenopfer dargebracht wurden. Genau so wie man in Mittelamerika um eine gute Getreideernte betete und opferte, wurde in Peru wegen der Kartoffeln und ihrer Geister ein Religionsystem aufgebaut.

Den genaueren Zeitpunkt des ersten Anbaues der Kartoffel hat man nicht mehr klarstellen können. Aber anscheinend haben sich die Indianer zu einer Umstellung in ihrer Ernährung gezwungen, als sie aus den Wäldern auf ihren Wanderungen nach Westen herauskamen und auf den doch verhältnismäßig kahlen Hochländern von Peru und Bolivien leben mußten. Mit Hilfe der „gepähten“ milden Kartoffel war es ihnen leichter dort zu leben, als in den ungesunden Dschungeln mit ihren tropischen Regenfällen und Ueberschwemmungen.

Wenn man heute die ältesten Gräber in Peru durchsucht, dann stößt man immer wieder auf Gefäße, die unbedingt einer Kartoffel nachgebildet sind. Sie waren für Kartoffelgeister geformt worden. Dabei fällt aber auf, daß die Gefäße, die man diesen Gefäßen gab, oft sehr verstümmelt sind und interessanterweise die Götter in Peru oft eine Art Hasenscharte, also äußerlich eine Kieferspaltung, aufweisen.

Lange Zeit nahm man an, daß die auch sonst bildlich immer wieder dargestellten Verstümmelungen der Nasen und Mäuler in Peru auf eine Art Kultoperation zurückzuführen waren. Heute hält man aber für wahrscheinlicher, daß sich in Peru unter den Indianern eine fressende Krankheit in der Art der Gesichtstuberkulose oder des Lupus ausbreitete. Die Chirurgen der alten Peruaner entschlossen sich einfach zu einer Radikaloperation, deren Ergebnis eine Verstümmelung von Nase und Lippe war. Um nun aber den Leuten mit diesen Wunden und Narben keine Nachteile im Leben erwachsen zu lassen, wurde von ihnen einfach behauptet, sie seien Auserwählte des Kartoffelgeistes. Und schon haben wir die Verbindung von der Kartoffel zum Geist, zum verstümmelten Gesicht.

Aufgehobene Beschlagnahme der „Freien Presse“

Das Lodzer Bezirksgericht ließ uns gestern die Mitteilung zugehen, daß es beschlossen habe, die wegen der Meldung „Ueberfall auf Oberlehrer Slapa“ erfolgte Beschlagnahme der Ausgabe der „Freien Presse“ vom 27. April des laufenden Jahres aufzuheben, weil diese Meldung keine Merkmale eines Vergehens habe.

Die deutschen und italienischen Spanienkämpfer kehren noch im Mai heim

Madrid, 22. Mai.

Die deutschen und italienischen Teilnehmer der Siegesfestlichkeiten sind einstmals noch in der Hauptstadt verblieben. Wie es heißt, wird der Abtransport der deutschen Legion am kommenden Freitag im Hafen Vigo erfolgen, während sämtliche italienischen Freiwilligen noch vor Monatsende von Cadix aus nach Neapel abgehen.

Amerikas Kriegsfurcht weicht

(MTP) New York, 22. Mai.

Das „Institut of Public Opinion“, dessen Umfragen in der Regel von weitesten Kreisen beantwortet werden und darum ein recht deutliches Bild von der Entwicklung der öffentlichen Meinung Amerikas geben, hat in vierwöchigen Abständen die Frage aufgeworfen, ob man glaube, daß es noch in diesem Jahre in Europa zu einem Krieg kommen werde. Mitte April hielten sich die Meinungen fast genau die Waage: 51% beantworteten diese Frage mit Ja, 49% mit Nein. Die politische Entwicklung der letzten vier Wochen hat aber zur Folge, daß die Kriegsfurcht sehr erheblich zurückgegangen ist. Mitte Mai antworteten 68% mit Nein und nur noch 32% mit Ja. Diejenigen, die an einen Krieg nicht glauben wollen, führen zwei Hauptgründe an: der erste ist, daß heute keine Nation finanziell in der Lage sei, einen Krieg auszuhalten; der zweite steht damit im Zusammenhang: die europäischen Mächte wüßten, daß sie von Amerika diesmal keinerlei finanzielle Hilfe zu erwarten hätten.

Ueberfluß an Land...

Washington, 22. Mai.

Eine soeben herausgegebene große offizielle Landkarte der Vereinigten Staaten enthüllt die erstaunliche Tatsache, daß trotz des 150jährigen Bestehens der USA noch eine Gesamtfläche von 503 Mill. Morgen Land unvermessen ist. Davon entfallen 376 Mill. Morgen auf Alaska und 127 auf das amerikanische Mutterland.

In Kürze

Die für Anfang Juni geplante 400-Jahrfeier der Universität Debrecen in Ungarn, die bereits im Oktober vorigen Jahres stattfinden sollte, ist der politischen Lage wegen erneut verlagert worden, diesmal ohne weitere Terminangabe.

Soeben wurde in England das 4 000 000. Haus seit dem Weltkrieg fertiggestellt.

In diesem Frühjahr feiern eine Anzahl Bibelgesellschaften ihr 125jähriges Bestehen. Ihre Gründung geht mittelbar auf Anregung der britischen und ausländischen Bibelgesellschaft zurück, die im Jahre 1804 entstanden ist.

Der Schah von Iran hat volle Religionsfreiheit geübt, so daß nunmehr auch Mohammedanern der Uebertritt zum Christentum freisteht.

Die ergiebteste Quecksilbergrube der Welt liegt am Nordhang der Sierra Morena in Spanien. Sie ist bereits von Römern, Mauren und Spaniern ausgebeutet worden und liefert fast 33 Prozent des gesamten Quecksilbers der Welt.

Die Austerzucht spielt in Frankreich eine sehr große Rolle. Allein in der Bretagne sind 300 000 Menschen direkt oder indirekt durch diese Muscheltiere beschäftigt. Gefangen von einigen besonderen Sorten sind Austern in Frankreich billig und worden also auch von den Minderbemittelten gegessen.

Sein gesamtes Vermögen in Höhe von 2000 Pfund hinterließ der Major Harris aus London mehreren medizinischen Forschungsinstituten. Die Summe soll für den Kampf gegen den Rheumatismus eingesetzt werden.

Ein Rechtsanwalt in dem Vogelsendörfer Belmont-sur-Bair setzte sich an den Frühmorgens, nachdem er den ganzen Morgen vergeblich auf der Fuchsjagd war. Als er die Kaffeetasse emporhob, sah er den Fuchs auf dem Dach seines Nachbarn. Er vertauschte die Tasse mit dem Gewehr und schoß den Fuchs ab.

Der englische Sprachforscher Williamson hat festgestellt, daß von den rund 1500 Sprachen, die zurzeit noch gesprochen werden, jährlich mindestens drei verschwinden.

In Paris wurde eine Speisewenden dienende Tintenfabrik errichtet.

Der fluge Chinese Lin Yutang hat in seinem neuesten Buch die verschiedenen Nationen auf ihre seelischen Eigenheiten hin rubriziert, und was den Humor betrifft, so gibt er den Chinesen und Franzosen drei Punkte, den Engländern und Amerikanern zwei, den Deutschen, den Japanern und den Russen nur einen Punkt.

Sorgfältige Messungen haben ergeben, daß das Klima von Innerasien sich in den letzten Jahren zu ändern beginnt. Vor allem wird die Niederschlagsmenge größer, und die Wüste Gobi, in der sonst Jahre hindurch nicht ein Tropfen fällt, hat in letzter Zeit mehrfach die Schwärze von langen Plagregen erlebt.

Südafrikanische Zeitungen machen Bronzagaanda für die Bollbarttracht der Männer.

Wir sind... werden es... noch, wird's... Ende.

1842 *... 1498 +... verbrannt... 1618... 1906 +... ftonia (*... 1915...



Sonnen... Mondauf...

Früher... als dem... wie eine... gebnisse... in einem... aus ihnen... wandlung... innerer... um die...

In ein... belebten... zu Abend... leiblichen... beindruckt... einen jener... reud des... haben. W... der Heiner... ohne uns... ihrer gebr... oft bligart... nur in mi... Bewußtsei...

Da sah... an Jahren... die Blume... Märtsch... würd. S... ich zur... Bild der... zornende... halb wohl... Nur einen...

Vielle... leicht aber... Lebens, de... Rosen jen... Ihre sah... dort steh... wurde. G... daß das... Ehe-ich... der solch... erster Fr... ganz ä h... mandem...

Die...

Erste...

Reio... München... abgehalt... drei ar... Kunst in... finden in... jedem... Bei den... Deutschen... men we... die Dii... und leb... eines u... Rahmen... Orten... den Di... mußta... bestens... des Vo... zu höre... Ruffto... Volksb... rächen... dieses... Duffeld...

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 23. Mai 1939

Wir sind es nicht, die da könnten die Kirche erhalten; unsere Vorfahren sind es auch nicht gewesen, unsere Nachkommen werden es auch nicht sein. Sondern Der ist's gewesen, ist's noch, wird's sein, der da spricht: Ich bin bei euch bis zur Welt Ende.
M. Luther.

Aus dem Buche der Erinnerungen

- 1842 * Die polnische Dichterin Maria Konopnicka († 1910).
- 1498 † Der Reformator Girolamo Savonarola in Florenz verbrannt (* 1452).
- 1618 Luftsturm in Prag. Beginn des 30jährigen Krieges.
- 1906 † Der norwegische Dramatiker Henrik Ibsen in Kristiania (* 1828).
- 1915 Italien erklärt Österreich-Ungarn den Krieg.

Dorübergehende Bewölkungszunahme, Gewitterneigung

Amliche Wettervorhersage für heute: Sonnig, vorübergehende Bewölkungszunahme, stellenweise Gewitterneigung bzw. Regen. Mäßige nordöstliche Winde, Temperaturen gegen 22 Grad.

Sonnenaufgang 3 Uhr 36 Min. Untergang 19 Uhr 42 Min.
Mondaufgang 8 Uhr 2 Min. Untergang 23 Uhr 18 Min.
Mond in Erdnähe.

Galanter Einfall

Von Otto Seifer

Früher oder später kommt für einen jeden die Zeit, da ihm aus dem mognenden Meer erklingenden Geschehens hier und da wie eine stille Insel die zarte Melodie eines jener kleinen Gesangs aufsteigt, in denen er mutig das Gesetz des Handelns in einem erkannt und erfüllt hat. Dem Selbständigen erklingt aus ihnen, bald klar, bald fern, in noch so mannigfacher Abwandlung das Leitmotiv eines ganzen Lebens. Ihm mit tieferer Befriedigung zu lauschen, ist ein Stück jener Gnade, die uns die Härte des Alltags bei all seiner Hast lächelnd belächelt.

In einem ob seiner guten Küche bestellten und darum sehr beliebten Frankfurter Gasthause habe ich einmal sehr behaglich zu Abend gegessen. Nach einer sehr tiefgehenden Befriedigung des Leiblichen Verlangens, ist man auch immer irgendwie gemächlich beeindruckt. Mich eben zum Gehen rüstend, werfe ich noch einen jener flüchtigen Blicke zum Nachbarnisch, die wir während des Suppen- und Mantelnehmens gerade noch zu verschonen haben. Wir zeigen ja nie groß mit ihnen, da sie immer ein wenig kleineren Abschiednehmens von Menschen und Dingen sind, ohne uns zugleich tiefere Verpflichtungen aufzuerlegen. In ihrer gedrängten Kürze zeigen und erhellen uns diese Blicke oft bligartig ein Bild, das bei längerer Muße nicht oder doch nur in milder scharfer Beleuchtung über die Schwelle unseres Bewußtseins getreten wäre.

Da sah ein Paar — ungleich, ein weiter Abstand nicht nur an Jahren. In dem Augenblick, als ich dessen inne wurde, trat die Blumenfrau mit flüchtigen Rosen an den Tisch der beiden. Mirisch wies der Mann ihr zaghaft vorgebrachtes Ansuchen zurück. So bärlich entfuhr die Abgabe seinem Mund, so flehend lag zur Wähigung mahndend traf ihren Begleiter der wunde Blick der jungen Frau, daß ich tief in zwei einander fremd anwesende Seelen sah. Nun streifte auch mich, halb verloren, halb wohl Beobachtung fürstend, dieser freudlose, wehe Blick. Nur einen Atemzug lang. Dann ging ich hinaus.

Wieleicht war es nur eine romantische Umwandlung, vielleicht aber war dieser galante Einfall zugleich der beste meines Lebens, der mich draußen die Blumenfrau bitten ließ, drei rote Rosen jener jungen Frau zu bringen. Durch das Glas der Türe sah ich noch in Antzissen, wie sie auf den Tisch zugsing, dort stehen blies und nun zum Ränder einer lieben Freiheit wurde. Da habe ich mich schnell abgewandt, weil ich empfand, daß das Erfülltwerden mich beschämen müßte.

Ehe ich dies niederschrieb, habe ich es der Frau geachtet, der ich so unbeherrschte Subjugation, weil von Rechts wegen, in erster Linie zuschrieb. Wäselnd hat sie da gemeint, daß mir das ganz ähnlich sehe. Kann man mehr und Besseres von jemandem verlangen? Sollte nicht immer unser ganzes Streben

auf Ziele gehen, die uns ähnlich sehen und auf Daten, in denen nur wir wiederzuerkennen sind?

Heute noch nach vielen Jahren bin ich froh in dem Gedanke, es möchte ein wenig Freude in jenen traurigen Blick gekommen sein. Wenn nur nicht zugleich auch immer wieder der Gedanke an mir nagen wollte, daß Minnedienst so selten reine Freude bringt!

Aushebung des Jahrganges 1918

a. Heute haben sich zur Untersuchung ihrer Diensttauglichkeit einzufinden: vor der Aushebungskommission Nr. 1, Dąbrowskastraße 34, die Männer des Jahrganges 1918 aus dem Bereich des 3. Polizeikommissariats, deren Namen mit den Buchstaben M und T beginnen; vor der Aushebungskommission Nr. 2, Kosciuszko-Allee 19, die Angehörigen desselben Jahrganges aus dem Bereiche des 4. Polizeikommissariats, deren Namen mit den Buchstaben S, T und W beginnen.

Morgen untersucht die 1. Aushebungskommission die Männer des Jahrganges 1918 aus dem Bereiche des 3. Polizeikommissariats, deren Namen mit den Buchstaben D und P beginnen; die Aushebungskommission Nr. 2 die Männer des Jahrganges 1918 aus dem Bereiche des 4. Polizeikommissariats mit den Namensanfangsbuchstaben W, Z, sowie aus dem Bereiche des 6. Polizeikommissariats die Männer, deren Namen mit den Buchstaben A, B, C, D, E, F, G, H, I und J beginnen.

für die Landesverteidigung

Der kommunalen Sparkasse sind u. a. folgende Spenden für Rüstungszwecke in bar eingeflossen: Emil Schmidtke 170 Zl., Rudolf Buchholz 20 Zl., Adolf Schwining 20 Zl., die Arbeiter der Firma Wagner, Mazurkafstr. 28, 30 Zl., Elli Wiatke 10 Zl., die Arbeiter der Firma Patberg und Co. für die Zeit vom 20. April bis 6. Mai 283,49 Zl., Berta Garko 10 Zl., Welsheid Jorndorf 20 Zl., Firma Arthur Kurz 30 Zl., Berta Hartow 20 Zloty.

Dem Wojewoden sind u. a. für Rüstungszwecke Wertgegenstände von Heinrich Michel, Głównastr. 50, übergeben worden.

Statistik der ansteckenden Krankheiten. In der Zeit vom 14. bis 21. d. M. wurden in der städtischen Gesundheitsabteilung die nachstehenden Fälle ansteckender Erkrankungen verzeichnet: Unterleibtyphus 7, Flecktyphus 1, Ruhr 1, Scharlach 5, Diphtheritis 5, Masern 50, Rote 2, Keuchhusten 12, Kindbettfieber 2; von tollwutverdächtigen Tieren wurden 2 Personen gebissen, an ägyptischer Augenkrankheit erkrankten 4 Personen, an Tuberkulose 34 (17 Todesfälle). Der Flecktyphusfall ereignete sich im Hause Mlynarskastr. 36, es erkrankte eine 29jährige Jüdin.

Lodzzer Ehepaar stahl in Wien Schmuck

a. Im Januar vorigen Jahres wurde die Warschauer Kriminalpolizei von einem Juwelendiebstahl in Wien benachrichtigt. Aus dem Juweliergeschäft eines gewissen Moritz war ein Etwas mit 380 Brillanten und eine Perlenkette im Gesamtwert von 80 000 Schilling gestohlen worden. Die Wiener Polizei gab als die mutmaßlichen Täter das internationale Diebeshepaar Jygmunt und Stanisława Nawrocki an. Die Leute waren am 24. Januar 1938 in den Laden des Moritz gekommen unter dem Vorwand, silberne Löffel kaufen zu wollen. Nach ihrem Fortgang stellte Moritz das Fehlen der genannten Dinge fest. Der Geschäftsbote erkannte in dem Verdächtigen das Ehepaar Nawrocki als die Täter. Das Ehepaar, das auf Grund eines falschen Passes nach der Schweiz gefahren war, wurde bei seiner Rückkehr nach Polen verhaftet. Der Juwelier, der den Dieben gegenübergestellt wurde, erkannte in ihnen die Täter wieder, und zwar mit aller Bestimmtheit. Es fand sich auch ein Zeuge, der unter Eid ausagte, daß um diese Zeit bei ihm das Ehepaar



...bis sie daneben eine radionweiße Bluse sah!

Jede Frau hat ihre eigene Waschmethode. Aber auch Sie werden sofort von Radion überzeugt sein, wenn Sie einmal radionweiße Wäsche gesehen haben! Denn Radion holt auch den letzten Schmutz aus dem Gewebe. Die waschkraftige und doch milde Radionlösung, getrieben von unzähligen feinen Sauerstoffbläschen, durchströmt beim Kochen die Wäsche so gründlich, dass keine Spur von Schmutz zurückbleibt.

RADION
wäscht alles!
Zum Einweichen Schicht-Pulver

Nawrocki für einige Tage unangemeldet Wohnung genommen hatte. Trotzdem bestritten die Verhafteten jede Schuld. Es wurde aber festgestellt, daß sie in der Agnowskastraße 68 ein Haus für 41 000 Zloty gekauft hatten, das sie, um sich nicht zu verraten, auf den Namen der Schwester der Nawrocki, Anna Wlaska, hatten eingetragen lassen. Das Haus wurde beschlagnahmt, und das Ehepaar hatte sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Es leugnete weiter. Die Leute behaupteten, ins Ausland gefahren zu sein, da sie hier wegen ihrer kriminellen Vergangenheit keine Arbeit finden konnten. In Wien wohnten sie wohl zwei Tage, aber nur einer Krankheit der Nawrocki wegen, da sie sonst sofort weitergefahren wären. Sie gaben vor, im Auslande mit Kurzwaren haufiert zu haben.

Die Anklage vertrat Staatsanwalt Jiminski, verteidigt wurden die Angeklagten von den Rechtsanwälten Deczynski und Wilfer. Das Urteil wird am morgigen Mittwoch gefällt werden.

Die Düsseldorfer Reichsmusiktag

Erste Verleihung des Nationalen Musikpreises.

Reichstheaterfestwoche, Tag der deutschen Kunst in München und die im letzten Jahr zum erstenmal abgehaltenen Reichsmusiktag in Düsseldorf sind die drei großen repräsentativen Veranstaltungen der Kunst im neuen Deutschland. In sinnvoller Weise verbinden sie Tradition und neues Schaffen und wollen in jedem Jahr Rechenschaft ablegen über das Erreichte. Bei der einzigartigen Stellung, die die Musik in Deutschland einnimmt und die gerade in den letzten Jahren durch eine Reihe von umfassenden Maßnahmen weiter gefördert worden ist, ist es begreiflich, daß die Düsseldorfer Musiktag ein besonders vielseitiges und lebendiges Bild bieten. Ihr Zweck geht über den eines üblichen Musikfestes, wie sie in internationalen Rahmen etwa in Baden-Baden und anderen deutschen Orten alljährlich abgehalten werden, weit hinaus. Auf den Düsseldorfer Tagen erklingt nicht nur die Kunstmusik, Oper, Symphonie und Kammermusik, ein mindestens ebenso breiter Raum ist der Musikbetätigung des Volkes gewidmet. Männerchöre sind hier ebenso zu hören wie die Hilarjugend und die studentischen Musikorganisationen. Kraft durch Freude, das deutsche Volkswerk, volkstümliche Organisationen befruchten von ihrer Arbeit und lassen sie hören. Am diesen musikalischen Tätigkeitsbericht eines ganzen Volkes abzurufen, sind auch die Wissenschaftler in Düsseldorf vertreten und tauschen neue Forschungser-

gebnisse aus. Den Abschluß der Tagung bildete auch diesmal eine Rede von Reichsminister Dr. Goebbels, bei der er u. a. den im letzten Jahr verkündeten Nationalen Musikpreis für den besten Geiger und den besten Pianisten des deutschen Nachwuchses verteilte. Den Preis in Höhe von je 10 000 Mark haben der erste Konzertmeister des Berliner Philharmonischen Orchesters Siegfried Borries und die Pianistin Rolf Schmidt erhalten. Die in diesem Preis zum Ausdruck kommende Förderung des musikalischen Schaffens durch den Staat kommt auch in drei Kompositionsaufträgen zum Ausdruck, die Dr. Goebbels in seiner Rede mitteilte. Diese gingen an den Komponisten Werner Egk, der in diesem Winter mit der Oper „Peer Gynt“ in Berlin einen starken Erfolg hatte, für die Komposition einer Oper; an den Komponisten Paul Höffer, der zu den stärksten Begabungen der jungen Komponistengeneration gehört, und an den jungen Oesterreicher Theodor Berger, der während der Musiktag mit einem vielbeachteten Werk zum erstenmal vor einen größeren Kreis im Reich trat, für die Komposition eines Orchesterwerks.

Der starke Aufschwung des deutschen Musiklebens in den letzten Jahren, der keinem aufmerksamen Beobachter entgangen ist, hat zu einer Strukturveränderung des Publikums geführt, die in vielem der im Theaterleben verwandt ist. Auf der einen Seite konnten neue Schichten für die Konzerte gewonnen werden, die eine erfreuliche Auffrischung des Konzertpublikums bedeuten, auf der anderen Seite hat das Selbstbewusstsein so zugenommen, daß ein ganz neuer in

anderem Sinne als früher musikalisch gebildeter Hörerkreis heranwächst. All diese Dinge werden, wie Dr. Goebbels ausführte, nach Möglichkeit vom Staat und den Gemeinden gefördert. B. P.

Bei der Tagung des deutschen Volkshilfswerks im Rahmen der Düsseldorfer Musiktag wurde mitgeteilt, daß für die Zwecke des Musikunterrichts vom deutschen Geigenbauhandwerk eine Geige entwickelt worden ist, die trotz handwerklich einwandfreier Arbeit, trotz ihrer hohen Klangschönheit nur 35 bis 40 Mark kosten soll.

(MTP) Ausgrabungen bei den Thermopylen. Das Direktor der archäologischen Abteilung beim Ministerium für Kunst und Unterricht in Athen, Professor Maritanos, hat jetzt einwandfrei die Stelle festgestellt, an der im Jahre 480 v. Chr. die berühmte Schlacht bei den Thermopylen stattgefunden hat. Die Stelle befindet sich genau dort, wo heute die Thermopylen-Bäder stehen. Man hat bei den Ausgrabungen die Mauer entdeckt, die die Spartaner unter Leonidas angelegt hatten. Es sind zahlreiche Lanzen und Pfeile, zum Teil von wunderbarer Arbeit, entdeckt worden. Ebenso hat man zahlreiche Skelette festgestellt, doch handelt es sich noch nicht um die 300 Spartaner, die hier gefallen sind, denn die Skelette ruhen in Einzelgräbern, und Leonidas und die Seinen sind in einem Massengrab beigesetzt worden. Doch glaubt Professor Maritanos, daß er in Kürze auch dieses Massengrab freilegen wird, das sich vermutlich unweit der Straße nach Atalanta auf der rechten Seite befindet.

Vorträge und Entschliessungen im Westmarkenverein

In Lodz fand eine Delegiertentagung des Polnischen Westverbandes für das Gebiet der Lodzer Wojewodschaft und des Czestochauer Landkreises statt. Im Verlauf der Tagung — so berichtet u. a. der „Kurjer Warszawski“ und der „Goniec Warszawski“ — hielt Mag. Karol Przemyski einen Vortrag über die deutsche Kolonisierung des Lodzer Industriegebietes. Hierbei wies der Vortragende auf die Kolonisierungsaktion der preussischen Regierung nach der Aufteilung Polens hin, als Tausende deutscher Familien auf Landstrichen angesiedelt wurden, die polnischen Besitzern und auch des polnischen Geisteslebens konfisziert worden waren. Der zweite Anlaß für die massenweise Ansiedlung von Deutschen auf diesem Gebiet sei die von der Regierung des Königreiches Kongreßpolen unternommene Wirtschaftsaktion gewesen. Die deutschen Siedler hätten völlig kostenfrei Land, Wirtschaftsinventar, Arbeitsgerät, die Weber Werkstätten und Arbeitsmaterial erhalten. Auf diese Weise sei die fremde Bevölkerung unmittelbar in gute materielle Verhältnisse geraten, wodurch es ihr möglich wurde, im Arbeitswettbewerb den ersten Platz vor der polnischen Bevölkerung einzunehmen. Die deutsche Bevölkerung im Lodzer Gebiet sei hier keinesfalls alteingesessen, stamme im Gegenteil von der jüngsten Ansiedlung her. Darum besitze der Mythos von einer angeblichen Alteingesessenheit des deutschen Elements, wie er zweckmäßig von deutschen Agitatoren geschaffen werde, keinerlei geschichtliche Grundlagen. Tatsache sei z. B., daß in Pabianice im Jahre 1800 noch kein einziger Deutscher gewohnt habe. Wehlich sehe es mit anderen Gebieten aus.

Der Redner verwies weiterhin auf jene Änderungen, wie sie im Verlauf einer Reihe von deutschen Kolonisierungsgeheulern vorgegangen seien. Die ersten deutschen Siedler hätten der polnischen Bevölkerung gegenüber eine unfreundliche Haltung eingenommen, in späteren Jahren seien aber die Beziehungen immer besser geworden. Und erst in der letzten Zeit habe die Aktion der deutschen politischen Kreise versucht, zwischen der polnischen und deutschen Bevölkerung einen Abgrund aufzureißen. Man begann, den Deutschen sinnlose Parolen von ihrer höherstehenden Rasse, von ihrer politischen Mission in diesem Lande, vom „Herrenvolk“ und von Knechten einzureden, wodurch eine Sachlage geschaffen worden sei, die bei der polnischen Bevölkerung die entschlossenste Reaktion habe finden müssen.

In den Berichten wie auch in den weiteren Reden wurde der von zahlreichen Fabrikanten, Direktoren und Meistern geführten volks- und staatsfeindlichen Personalpolitik in zahlreichen Industrieunternehmen in Lodz viel Aufmerksamkeit gewidmet. Ebenso wurde auf die Germanisierung hingewiesen, wie sie in verschiedenen Kreisen im Lodzer Gebiet an der polnischen Bevölkerung, insbesondere den Evangelischen, versucht werde.

Als Ergebnis der Tagung wurden folgende drei Entschliessungen angenommen:

1. „Auf dem Gebiet des Deutschen Reiches fällt die polnische Bevölkerung systematisch der Rücksichtslosigkeit und Brutalität in der Behandlung ihrer elementarsten nationalen Belange anheim. 1.800.000 Polen, die rein polnisches Gebiet bewohnen, das sich jedoch noch unter fremder Herrschaft befindet, sind von den deut-

schen Behörden und der deutschen Bevölkerung zur Ausrottung verurteilt worden. Wir, Delegierten des Polnischen Westverbandes, übermitteln von der Kreistagung in Lodz den Brüdern jenseits der Westgrenze Worte der Zuversicht, indem wir gleichzeitig versichern, daß, wenn die deutschen Schikane nicht aufhören sollten, wir bereit sind, der Erfüllung ihrer nationalen Rechte durch die Tat Nachdruck zu verschaffen.“

2. „In Industriebetrieben des Lodzer Bezirks sind in den besten Stellungen tausende Personen deutscher Nationalität beschäftigt, die eine eigene, mit den staatlichen und nationalen polnischen Interessen unvereinbare Personalpolitik betreiben. In zahlreichen Betrieben werden polnische Angestellte von den deutschen Besitzern und Direktoren lediglich zu den schwersten Arbeiten herangezogen, während polnische Kopfarbeiter in diese Betriebe als Beamte überhaupt nicht aufgenommen werden.“

Auf polnischer Erde werden aus den rechtmäßigen Eigentümern dieses Landes Staatsbürger zweiter Klasse gemacht, die malträtiert und benachteiligt, oft der Arbeitsmöglichkeit beraubt werden, so daß sie die Menge der Arbeitslosen ausmachen, während es unter der deutschen Minderheit fast gar keine Arbeitslosigkeit gibt. Im Zusammenhang damit wendet sich die Tagung der Lodzer Delegierten des Polnischen Westverbandes an die höchsten Behörden in Polen mit dem Aufruf, diesen anormalen Zustand in der Industrie durch die gesetzliche Einführung der Pflicht zu liquidieren, wonach in jeder Arbeitsstätte mindestens zu 90% polnisches Personal beschäftigt sein muß, sowohl unter den physischen Arbeitern als auch unter den Angestellten.“

3. „Im Bereich der Stadt und der Wojewodschaft Lodz läßt sich seit längerer Zeit eine systematische Aktion hakaftischer deutscher Kreise feststellen, die eine Germanisierung der polnischen Bevölkerung, insbesondere der evangelischen Polen, antreiben. In vielen Volksschulen werden die Kinder evangelischer Polen gezwungen, den Religionsunterricht in deutscher Sprache zu genießen. In den Betrieben werden die polnischen Angestellten von den Deutschen dazu gezwungen, die deutsche Arbeit zu finanzieren, vielfach zwingen sie die evangelischen Polen geradezu unter der Drohung der Arbeitsentlassung, in die deutschen Organisationen einzutreten. Die Delegiertentagung des Westverbandes in Lodz stellt fest, daß ein solcher Zustand nicht weiter andauern kann und fordert 1. die gesamte polnische Bevölkerung dazu auf, derartige Vorkommnisse zu brandmarken und die polnische evangelische Bevölkerung in allen jenen Fällen zu unterstützen, wo sich eine solche Hilfeleistung notwendig erweist; 2. werden alle evangelischen Polen aufgefordert, aus den deutschen evangelischen Gemeinden auszutreten und sich um die polnischen religiösen Organisationen zu scharen; 3. werden die Schulbehörden aufgefordert, die Frage des Religionsunterrichts in den Volksschulen gründlich zu untersuchen und Bedingungen zu schaffen, damit die polnischen Kinder nicht in ihrem eigenen Lande brutale Germanisierung ausgesetzt sind; 4. ergeht an die polnischen Behörden der Appell, das Gesetz über die evangelisch-augsburgische Kirche in jenem Sinne zu ändern, daß dort, wo dies von mindestens 10 Personen verlangt wird, auch Gottesdienste in polnischer Sprache wenigstens einmal wöchentlich am Sonntag abgehalten werden.“

Umgestaltung der wirtschaftlichen Selbstverwaltungen

a. Die Lodzer Handwerkskammer erhielt einen Entwurf über die Umgestaltung der wirtschaftlichen Selbstverwaltungen zur Begutachtung überandt. Diesem Entwurf zufolge sollen 2 Drittel der Ratsmitglieder der Handwerkskammern aus Kandidaten der verschiedenen Handwerkerorganisationen ausgewählt werden, wobei die Zahl der Kandidaten der Mitliederzahl dieser Organisationen entsprechen soll. Zwei Drittel der Zahl der Ratsmitglieder will das Ministerium für Industrie und Handel ernennen. Die Kandidaten für den Rat müssen, dem Entwurf zufolge, ein Meisterdiplom besitzen und nicht unter 30 Jahr alt sein. Die Handwerkskammer hat den Entwurf mit gewissen Vorbehalten aufgenommen.

Kursus für Fallschirmspringen

a. Gestern begann auf dem Flugplatz in Lublinc ein Kursus für Fallschirmspringer. An dem Kursus können Personen teilnehmen, die den Springkursus im Volkspark hinter sich haben, wo vom Turm abgesprungen wird. Zu dem Lehrgang haben sich 41 Männer und 5 Pflegerinnen des Militärkrankenhauses in Lodz gemeldet.

Unsere Leser spenden

Für das evang. Waisenhaus erhielten wir von E. F. Pl. 20.—, von T. B. Pl. 20.—. Im Namen der bedachten Anstalt danken wir herzlich.

a. Folgeschwerer Sturz. In der Plastostraße 15 stürzte die dort wohnhafte 62jährige Johanna Berner und erlitt einen Bruch des rechten Schultergelenks sowie Kopfverletzungen. Die Frau wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

a. Wohnungsbrand. In der Wohnung von Oskar Mante, Bopowstraße 42, die im 2. Stock gelegen ist, geriet infolge des schadhaften Schornsteines ein Dedenbalken in Brand. Das Feuer griff rasch auf die Wohnungseinrichtung über und wurde von der Wehr erst nach einer Stunde unterdrückt.

Unpolitisches aus Polen

Jüdische Freimaurerloge geschlossen

In Bromberg wurde auf Anordnung der Behörde die jüdische Freimaurerloge „Humanitas“ in der Ribeltstraße geschlossen. Nach außen hin galt die Loge „Humanitas“ als karitative Organisation und befand sich im Gebäude der im vorigen Jahre aufgelösten Freimaurerloge. Zum Liquidator der Loge wurde Rechtsanwalt Galuba ernannt.

Brand eines Benzin- und Kohöllagers

a. In Radomsko geriet das Benzin- und Kohöllager von David Kobal u. Co. infolge einer Explosion in Brand. Im Augenblick der Explosion befanden sich 15 Tonnen Benzin im Lager, außerdem 21 Tonnen Petroleum und 8 Tonnen Koh- und Schmieröl. Unter diesen Umständen konnte selbstverständlich an eine Rettung der Objekte nicht gedacht werden, so daß sich die Wehr auf den Schutz der in der Nähe des Lagers befindlichen Gebäude beschränken mußte. Das Lager ging vollständig in Rauch und Flammen auf. Der Schaden wird mit 45.000 Zloty angegeben. An der Explosion sollen zwei unvorsichtige Arbeiter die Schuld tragen.

Drückeberger

M. In das Gefängnis in Sandomierz wurden 20 Juden in militärpflichtigem Alter eingeliefert, die vor der Mutterungskommission Krankheit vorgeläuscht hatten. Sie haben tatsächlich sehr heruntergekommen und schwach aus; die Untersuchung ergab jedoch, daß sie vor der Mutterung einige Tage lang gehungert hatten, um dem Militärdienst zu entgehen.

Drei Todesopfer eines Motorradunfalls

An der Nähe von Gdingen ereignete sich ein schwerer Motorradunfall. Ein Krautrad, das von den Marineoffizieren Ladensz Kociuba, Edward Kwiecinski und Jerzy Strzalkowski besetzt war, rannte gegen einen Chausseebaum. Alle drei Offiziere fanden den Tod auf der Stelle.

Datermord

Die Polizei des Kreises Oszmiany verhaftete das Ehepaar Olga und Michal Rozanski, wohnhaft bei Krom, die im Verlaufe eines Streites den Vater der Frau im Brunnen ertränkt hatten, um in den Besitz seines Landes zu gelangen. Darauf tuschten sie einen Unglücksfall vor.

Für sich selbst eine Auszeichnung beantragt

Im März v. J. lief im Krakauer Wojewodschaftsamt ein Schreiben des Krakauer Verbandes der Eisenbahnbeamten ein, in dem eine Auszeichnung für den Vorsitzenden des Verbandes, Makary, beantragt wurde. Der Brief war von den beiden stellvertretenden Vorsitzenden unterzeichnet.

Als man der Sache nachging, stellte es sich zunächst heraus, daß die beiden stellvertretenden Vorsitzenden ein solches Schreiben gar nicht unterzeichnet hatten. Und dann kam es heraus, daß Makary das Schreiben selbst fabriziert und die beiden Unterschriften gefälscht hatte, um den ersten Orden zu bekommen. Er entschuldigte sich zwar damit, daß ein Verwaltungsbeschluß des Verbandes vorzulegen habe, ihn für eine Auszeichnung vorzuschlagen, aber nachher stellte sich auch diese Behauptung als Schwindel heraus. Makary erhielt 8 Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist.

Finanzbeamte und „Macher“ auf der Anklagebank

Sie handelten mit vertraulichen Informationen

a. In der ersten Hälfte des Jahres 1937 erhielt die Finanzbehörde die Mitteilung, daß gewisse Beamte des Bezirksinspektors für Finanzsachen von der Firma Bukiet für die Finanzbehörde hergestellte Informationsbogen an interessierte Personen verkaufen. Eine sofort eingeleitete Untersuchung verlief ergebnislos.

Im September desselben Jahres sprach in dem genannten Inspektorat ein gewisser Chaim Wroblewski vor, der erklärte, daß die Informationen der Firma Bukiet von Finanzbeamten an Firmen verkauft wurden, die ihre Waren zur Aufbereitung der Firma Bukiet übergeben. Auf diese Weise werde der wirkliche Umsatz dieser Unternehmen verschleiert. Seine Frau Ryfka könne die Namen von Personen nennen, die diese Informationen gekauft haben. Die Ryfka nannte wirklich eine Reihe von Unternehmen, die mit Finanzbeamten zu dem erwähnten Zweck in Verbindung standen, wollte aber die Namen der Beamten nicht nennen. Auch ihr Mann konnte darüber nichts Näheres ausagen. Das Ehepaar Wroblewski erstattete die Anzeige, da es die Belohnung verdienen wollte, die für die Aufdeckung von Steuerergehen ausgesetzt ist. Man stellte fest, daß Wroblewski selbst „Vermittler“ in Steuerangelegenheiten und wegen Finanzergehen vorbestraft war. Die Untersuchung verlief im Sande, da man die Namen der Beamten nicht ermitteln konnte. Das gelang erst im Jahre 1938. Die Beamten Henryk Cieslak und Mieczyslaw Filipinski erwiesen sich als Diebe der Informationsbogen. Cieslak war von seinem Arbeitskameraden Waclaw Kastalski dazu überredet worden. Plötzlich

nahm die Sache eine sensationelle Wendung, da Cieslak als Vermittler zwischen ihm und den interessierten Firmen niemand anderen als den Erstatter jener Anzeige Wroblewski nannte, von dem er auch die „Honorare“ erhalten haben will. Anfänglich, so behauptet Cieslak, der sich zur Schuld bekennt, vermittelte zwischen ihm und Wroblewski der Beamte Kastalski, der aber später auf Wunsch Wroblewskis durch den Beamten Rybicki ersetzt wurde. Für die Informationen soll Wroblewski dem Cieslak einige zehn Zloty je Stück gezahlt haben. Im Jahre 1935 — erzählt Cieslak weiter — sei zu ihm der Beamte Filipinski gekommen, der um die Auslieferung der Informationen über die Firma Josef Podlaski, Warschau, bat. Cieslak gab die Informationen im Original heraus. Er erhielt dafür 200 Zloty. Man stellte fest, daß Filipinski von dem Buchhalter der Warschauer Firma Jaak Freindlich zu dem Betrug überredet worden war. Darüber hinaus hat Cieslak Filipinski noch Informationen über die Umsätze anderer Firmen gegeben. Informationen über Sosnowicer und Bendziner Firmen gab Cieslak unmittelbar an die Ryfka Wroblewska weiter.

Im Ergebnis der Untersuchung wurden zur Verantwortung gezogen: der 26jährige Henryk Cieslak, der 34jährige Wlodek Kastalski, der 27jährige Henryk Rybicki, der 40jährige Mieczyslaw Filipinski, der 32 Jahre alte Chaim Wroblewski und dessen Frau Ryfka sowie der Buchhalter Jaak Freindlich. Sie saßen gestern auf der Anklagebank des Lodzer Bezirksgerichts. Der Prozeß wird heute fortgesetzt.

10 Jahre lang keinen Lohn gezahlt

Wie manche Leute ihre Dienstboten behandeln

a. Im Strafreferat des Arbeitsinspektors wurde gegen die Wlada Kadacz, wohnhaft Radogoszcz, Ogrodowastr. 16, verhandelt. Die Kadacz war angeklagt, ihrer Hausbediensteten 10 Jahre lang den Lohn nicht ausgezahlt zu haben, weswegen sie vom Arbeitsgericht zur Zahlung von 2000 Zloty an die Geschädigte verurteilt worden war. Das Strafreferat des Arbeitsinspektors verurteilte

die Kadacz nun wegen Nichtauszahlung des Lohnes zu 3 Wochen bedingungsloser Haft und 500 Zloty Geldstrafe.

a. Aeberefahren. Der 36jährige Ryszard Kraszewski, Nowotroste 44, wurde von einem Auto überfahren und mußte mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus geschafft werden.

a. Gasvergiftung. Die 24jährige Hausbedienstete Zofia Polakiewicz, Pilsudkistr. 76, zog sich infolge Unvorsichtigkeit eine Gasvergiftung zu. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

nr. 14
Schluß
Die Se
Polstreffe
stimm er
über den
2. 9. 7.
nicht um
einfa
während m
deutschen
überaus üb
führung g
entsprechend
heißt der K
Tlozy
Glühen
ünen des
deutsche un
den Platz
die wahren
höhlchen,
des Kampf
Die B
weiten Sp
einige gesch
Menge gle
mei Fehler
nun öfters
aber nur
Sald heißt
keinen Au
beiden mäd
Im Ju
schlag, doch
piell, auf
lingen ih
Smach, o
Reihe nach
eigen Sp
weiten S
Bierkrieg
hieß die 2
Schon
wird ein
Spiel hat
Brief aus
Diebver
der
(Don
Obgl
trieb in
les in ni
hat von
Spigenle
lich die
Söhe. Y
große U
reitung
wände g
Polen n
belegt ih
dem Ber
ausger
sigen Sp
wisse S
den zwei
„Barta“
nur ein
Erwähn
Die
allfährli
Gründe
haben, i
bestreitb
nicht ge
lungen
(W. J.
Am
zeichnen
vor den
deutliche
Drittel
M
hier di
legte a
konnte
süheren
deren
R. B.
des D
traten,
legte
haben
im St
Das K
terlau
insgef
nahm

Schluß erst am Dienstag

Tloczynski „bezwingt“ Menzel in 5 Sätzen

Linienrichter helfen nach — Spiel Henkel-Baworowski beim Stande 6:4, 6:2, 1:1 unterbrochen

(Eigenbericht unseres en-Redaktionsmitgliebes)

Die Serie der Überraschungen während des Davis-Cupaltreffens Polen-Deutschland reißt nicht ab. Nach dem erbitterten 5-Satz-Kampf siegte Tloczynski über den durchaus besseren Roderich Menzel 2:6, 6:1, 5:7, 6:2, 9:7,

nicht unwesentlich von den Linienrichtern und dem einseitig eingestellten Publikum begünstigt,

während man vorher eher mit einem Sieg des Subtendeutschen gerechnet hatte. Dagegen konnte Henkel überaus überraschend glatt 6:4, 6:2 gegen Baworowski in Führung gehen. Leider mußte das Spiel, den Regeln entsprechend, um 19 Uhr abgebrochen werden. Damit steht der Kampf bisher 2:2.

Tloczynski—Menzel 2:6, 6:1, 5:7, 6:2, 9:7

Glühend brennt die Sonne auf die vollbesetzten Tribünen des Regja-Stadions herab, als der lange Subtendeutsche und der kleine Tloczynski um 14.30 Uhr pünktlich den Platz betreten. Kennzeichnend für die Atmosphäre, die während dieses Kampfes herrscht, ist das ironische Gähnen, das dem Subtendeutschen noch vor Beginn des Kampfes von der Galerie entgegenflingt.

Die Begegnung nimmt einen vielversprechenden Anfang. Menzel gewinnt Tloczynskis Aufschlag. Schon im zweiten Spiel entbrennt ein heftiger Zweikampf. Durch einige geschickte Passierbälle kommt Tloczynski auf 40:15. Menzel gleicht aber wieder aus, geht sogar in Führung, zwei Fehler kosten ihm aber das Spiel. 1:1. Menzel geht nun öfters ans Netz zum Angriff vor, wo ihn der Pole aber nur selten mit hohen Flugbällen parieren kann. Bald heißt es 4:1 für Menzel. Er verpielt dann zwar keinen Aufschlag, gewinnt aber in prägnanter Manier die beiden nächsten Spiele und damit den Satz 6:2.

Im zweiten Satz holt sich Tloczynski erst den Aufschlag, doch gleicht Menzel, der mit stoischer Ruhe spielt, auf 1:1 aus. Tloczynski hat dann Glück. Es gelingt ihm nach längerem Ballwechsel mehrfach gute Smatch- oder Passierbälle. Er holt sich 5 Spiele der Reihe nach und den Satz 6:1, wobei sich Menzel bei dem letzten Spiel gar nicht mehr anstrengt. Gegen Ende des zweiten Satzes kommt es zur ersten Ungenauigkeit des Linienrichters, worauf der englische Schiedsrichter Blomfield die Ausweisung eines Linienrichters verlangt. Schon nach dem ersten Spiel des nächsten Satzes wird ein zweiter Linienrichter ausgetauscht. Dieses erste Spiel hat sich Menzel geholt. Inoffiziell für die Stimmung

sind Rufe von der Galerie: „Ignacy (Vorname Tloczynskis), das mu w autostrada“. Tloczynski macht im zweiten Spiel einen Doppelfehler, kann aber dennoch auf 1:1 ausgleichen. Erbittert wird nun um jeden Ball gekämpft. 2:2, 3:3, 4:4, 5:5. Nach dem Stande 5:5 holt sich Menzel mit prächtigen Smatchbällen seinen Aufschlag und es gibt einen erbitterten Kampf. Menzel erzielt durch einen Vorstoß am Netz eine 15:0-Führung. Beim zweiten Vorstoß wird er aber von Tloczynski überspielt — 15:15. Dann legt sich der Subtendeutsche ins Zeug, gewinnt hintereinander und den Satz mit 7:5.

Im 4. Satz geht Tloczynski, der durch seine guten Aufschläge und seine prächtigen Passierbälle brilliert, dessen Rückhand aber noch recht schwach ist, 2:0, 2:1, 3:1 in Führung. Menzel holt dann mit seinem Aufschlag noch auf 2:3 auf. Der erste Gameball in diesem Spiel für Menzel ging durch ein Fehlurteil eines Linienrichters verloren, der ein von Tloczynski verursachtes Aus übersieht. Tloczynski holt sich dann hintereinander noch 3 Spiele und den Satz mit 6:2. Menzel wird durch zwei weitere Fehlurteile der Linienrichter aus dem Konzept gebracht.

Vielfach schreit das Publikum noch vor den Linienrichtern „out“ (auch wenn der Ball gut war, oder „gut“, wenn der Ball hinter die Linie ging), natürlich immer zugunsten Tloczynskis. Die Linienrichter wagen oder wollen der „Stimme des Volkes“ nicht widerprechen. Der Versuch des englischen Schiedsrichters, das Publikum zu beruhigen, bleibt erfolglos.

Der dramatische 5. Satz

Bei einer außerordentlich gespannten Stimmung geht es in den 5. Satz. Um jedes Einzelspiel wird hart gekämpft. Mehrfach gibt es 3 oder 4mal Gleichstand. Bei den ersten 6 Spielen holt jeder seinen Aufschlag, wobei Menzel wiederholt von den Linienrichtern benachteiligt wird. Natürlich wirkt sich das auf seine Nerven aus. Mehrere geglättete Schmetterbälle Tloczynskis tun das übrige. Nach dem Stand 3:3 verliert Menzel leichtfertig seinen Aufschlag, schlägt aber nach erbittertem Kampf Tloczynski im nächsten Spiel. 4:4 steht es jetzt. Nur klaren Fehlurteilen verdankt dann Tloczynski eine 5:4-Führung, die Menzel jedoch wieder ausgleicht. Wiederum geht Tloczynski 6:5 in Führung und wieder holt Menzel nach erbittertem Kampf mit einem prächtigen Schmetterball auf. Nun heißt es 7:6 für Menzel, 7:7, 8:7 für Tloczynski. 30:0 steht es im entscheidenden Spiel für den

Polen, mit einem Schmetterball holt Menzel auf 30:15 auf. Ein nicht bemerktes Aus Tloczynskis verschafft im weiteren Verlauf diesem die 40:30-Führung.

Menzel protestiert gegen diese offensichtliche Fehlentscheidung und wirft den Schlichter auf den Platz und nimmt ihn erst nach einer Weile kopfschüttelnd wieder auf. Den nächsten Ball schlägt er dem anstrahlenden ans Netz und gibt dann Satz und Spiel an den Polen ab.

Selbst zahlreiche polnische, sachlich eingestellte Zuschauer geben nach Schluß dieses Kampfes zu, daß Menzel unverdient verloren habe.

Henkel überraschend gut

Eine angenehme Überraschung bietet Henner Henkel in seinem Spiel gegen Baworowski. Er war beträchtlich besser als in jeglichen Spielen bisher.

Vor Beginn des Spiels ermahnt der Schiedsrichter Blomfield die Linienrichter, objektiver zu entscheiden! Auch im Publikum gewinnen die objektiven Elemente die Oberhand. Henkels Auftreten auf dem Platz ist außerdem so mitreißend, daß auch die polnischen Zuschauer nicht anders können, die entschieden bessere technische Leistung Henkels anzuerkennen. Baworowski leistet anfangs harten Widerstand. Nach 5 Bällen erst gelingt es Henkel, den Ausgleich 1:1 herzustellen. Nach dem Stand 2:2 geht der Deutsche aber in Führung bis 4:2. Henkel spielt ein taktisch ausgezeichnetes Spiel, jeder Ball wird mit Ueberlegung placiert. Durch einen Doppelfehler verliert er sein nächstes Spiel. Dann aber geht er mit prächtigen Netzangriffen auf und davon. So lautet der erste Satz für Henkel.

Zu Beginn des 2. Satzes geht das Spiel noch ausgeglichen. 1:0 für Henkel, 1:1, 2:1 für Henkel (obwohl Baworowski dank seiner scharfen Vorhandbälle schon 40:15 führte). Nach dem 5. Gleichstand gewinnt Baworowski schließlich noch seinen Aufschlag. 2:2 steht es nun. Damit ist der Pole aber fertig. Er versucht zwar noch verzweifelt, dem immer heftiger anstürmenden Henkel die Stirn zu bieten, glatt gewinnt Henner aber diesen Satz 6:2. Henkel ist in Hochform. Es ist nur noch 7 Minuten vor 7. Im dritten Satz gewinnt Henkel seinen Aufschlag, ebenso Baworowski, es steht 1:1. Der Schiedsrichter unterbricht, den Davisregeln entsprechend, das Spiel, denn es ist mittlerweile 7 Uhr geworden. Das Spiel wird heute um 4 Uhr zu Ende geführt.

Kämpfen um den Vizeintritt kommen wird, sowie, daß Sokol (Zieryz) seinen Abstieg in die B-Klasse vornehmen wird. Als zweiter Kandidat für den Abstieg scheint Burza in Frage zu kommen, die in der Wiederholungsrunde nur zwei Punkte erlangen konnte.

Die nächsten Ligaspiele

Pn. Aus Anlaß des Fußballländerspiels Polen-Belgien werden am 28. und 29. Mai, d. i. während der Pfingstfeiertage, keine Ligaspiele stattfinden. Das nächste Treffen um die Vizeameiserschaft ist erst für den 8. Juni vorgesehen, und zwar soll an diesem Tage Wisla gegen Ruch antreten.

Änderungen in Belgiens Fußball-Auswahl

Pn. Die Mißerfolge der belgischen Nationalmannschaft in den Begegnungen mit der Schweiz und mit Frankreich sowie die schwache Form einiger Spieler hat den Belgischen Fußballverband veranlaßt, im ursprünglichen vorgesehenen Bestand der für das Spiel Polen-Belgien vorgesehenen Auswahl gewisse Änderungen vorzunehmen. Diese Änderungen betreffen fünf Spieler. Zum Torwart wurde Garat bestimmt, der damit den nicht ganz sicheren Babjan vertritt, während in der Rückreihe der verletzte Etienne durch Gommers ersetzt wird. Der Mittelläufer Capelle und der rechts spielende Boorhut wurden zurückgezogen und dafür Naborah und Lamot eingetauscht. Desgleichen wurde der „Neuling“ De Mulbere gegen Bulhe eingetauscht. Die belgischen Fußballer werden in Polen nur zu dem einen Spiel in Lodz antreten. Zunächst waren wohl noch zwei weitere Begegnungen in Posen und in Oberschlesien geplant, doch sind sie nicht zustande gekommen, da der Belgische Fußballverband zu hohe Ansprüche daran geknüpft hatte.

Doch Deutschland—Polen im Boxen

Pn. Die in Sportkreisen umlaufenden Gerüchte über eine angebliche Absage des Boxkampfes Deutschland—Polen erweisen sich als unrichtig. Der Polnische Boxverband beabsichtigt nämlich nicht, auf diese Begegnung zu verzichten, und wie nunmehr auch der Führer des Deutschen Boxverbandes, Dr. Meurer, in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Polnischen Boxverbandes, Major Mirzynski, mitteilt, steht von deutscher Seite der Austragung dieser Kämpfe nichts im Wege. So wird denn am 2. Juni die Posener Auswahl in Berlin gastieren, während die Deutschen am 11. Juni in Warschau in den Ring steigen werden. Die deutsche Mannschaft mit Obermaier, Preiß, Graaf, Hesse, Herkenbach, Pepper, Koppers und Runge bereiten sich für den Warschauer Start sorgfältig vor. Ringrichter des Kampfes Deutschland—Polen wird der Finne Resko Lein, neutraler Punktrichter der Finne Smentis,

Verhalten der hiesigen polnischen Presse, die die Namen der deutschen Leichtathleten, die als Sieger ja angegeben werden mußten, ohne Rücksichtnahme anführte und den guten zweiten Platz überhaupt nicht erwähnte.

Die besten Leichtathleten des Bezirks traten am letzten Sonntag im Rahmen des Wettkampfes Universität gegen Handelsakademie an. Zum zweitenmal wurde dieser interessante Kampf durchgeführt, der diesmal die „Uni“ als Sieger sah. Köhner erster Güte, wie Marian Hoffmann (beim Heer) und P. Schmidt (herzkrank) konnten die Farben der Akademie nicht vertreten. Popel, der gute Sprinter, fehlte auch noch, so daß die „Uni“ keine schwere Arbeit hatte, im Verhältnis 69:59 den Sieg davonzutragen. Tilgner (Sokol) erzielte außer Wettbewerb im Kugelstoßen mit einem Wurfstoß 15,46 und im Diskuswerfen 40,20. Erwähnenswert ist noch die Zeit Teslorowski (U. S.) über 100 m 11,2 Sek. Sokolowski (U. P.) und der vorhergenannte erreichten über 200 m 23 und 23,1. Auch die 110 Hürden gewann Teslorowski in 15,9. Die Sprünge brachten schwächere Leistungen: 6,31, 3:20 und 1,63. Im Kugelstoßen siegte A. Hoffmann (U. P.) 13,96 vor Grzelski (U. S.) 13,39. Umgekehrt war die Reihenfolge im Diskuswerfen: Grzelski 39,80, Hoffmann 38,95. Die 4x100 Meterstaffel sah die U. S. in Front (45,7) dagegen holte sich die „Uni“ die Olympische Staffel in 4,40.

Fußballlager in Lodz vor Polen—Belgien

Pn. Der Sportkapitän des Polnischen Fußballverbandes, Kaluza, hat für die bevorstehende Begegnung der polnischen Fußballer mit Belgiens Auswahl folgende Spieler bestimmt: Krzyk und Aru-gala, Gemza, Emurz, Szczępaniak, Sumara, Ryz, Mikunda, Piek, Piatek, Cebula, Bostal, Wilmowski und Bobarz. Alle diese Fußballer sind gestern in Lodz eingetroffen, wo sie im Gebäude der MWU untergebracht wurden. Heute beginnt das reguläre Training. Leiter des Trainingslagers ist Spojda. Um 17 Uhr findet heute auf dem RKS-Platz ein Trainingsspiel statt, an dem als Gegner der Auswahl die RKS-Mannschaft teilnehmen wird. Am Donnerstag findet das zweite Trainingsspiel gegen UE statt. Diese Spiele sind für das Publikum nicht zugänglich. Den endgültigen Bestand der polnischen Auswahlmannschaft wird der Verbandskapitän nach dem Spiel am Donnerstag bekanntgeben.

Die A-Klassenspiele zu Pfingsten

Pn. Am Pfingstsonntag finden weitere Fußballspiele um die Meisterschaft der A-Klasse statt, und zwar sind vier Begegnungen vorgesehen: WKS—Lodzer Sp. u. Turnverein, Jednocznie—WKS, Burza—U. S. lb und PFC—Sokol (Zieryz). Die beiden letztgenannten Treffen werden in Pabianice ausgetragen. Es ist bereits sicher, daß es zu einem Entscheidungstreffen zwischen WKS und dem Lodzer Sport- und Turnverein um das Recht zur Teilnahme an den

Brief aus Posen Zielversprechender Saisonbeginn der deutschen Vereine

(Von unserem Posner h. j. Mitarbeiter)

Obgleich es bereits Mitte Mai ist, läßt der Sportbetrieb in Posen diesem Jahr viel zu wünschen übrig. Dieses in vielen Hinsichten einst führende Gebiet in Polen hat von Jahr zu Jahr immer größere Rückschläge in Spitzenleistungen und Breitenarbeit aufzuweisen. Lediglich die Boxer erhalten sich noch auf der gewohnten Höhe. Vielleicht werden die Ruderer im Sommer die große Überraschung bringen, denn ihre intensive Vorbereitung verspricht allerhand. Man kann wohl die Einwände gelten lassen, daß das große Stadion, welches in Posen nicht seinesgleichen hat, noch nicht wieder instand gesetzt ist, daß das wunderbare Schwimmbad ganz nach dem Berliner Olympiastadion gebaut, erst in dieser Saison ausgearbeitet sein wird. Vielleicht tragen auch die politischen Spannungen dazu bei, daß der Sport hier eine gewisse Schüchternheit nicht zu überwinden vermag? Außer den zwei, drei Ligaspielen des alten Fußballmeisters „Warta“, die nicht allzu viel Interesse erweckt haben, sind nur einige Veranstaltungen durchgeführt worden, die einer Erwähnung wert sind.

Die Tennisspieler haben den Anfang gemacht und ihr alljährliches Frühjahrssturnier ausgetragen. Nachdem die Gebrüder Tloczynski, Spychala und andere Posen verlassen haben, ist Mönning (Deutscher Tennisclub) unbestreitbar der beste Mann. Er hat auch dieses Turnier gewonnen, obwohl seine Form noch große Schwankungen aufweist. Im Endkampf besiegte er Mikolajczak (U. S.) 8:6, 3:6, 9:7, 6:4.

Am 14. 5. eröffneten die Ruderer ihre Rennzeit. Bezeichnend ist, daß beim Anrücken (Vorbereitung aller Boote vor den Behörden, also eine Art Parade) 9 Boote des deutschen Rudervereins „Germania“ mitführten, was ein Drittel der Boote aller Vereine ausmacht.

Mit den Meisterschaften der C-Klasse begann auch hier die Wettkampfzeit der Leichtathleten. „Warta“ siegte erwartungsgemäß, aber der Deutsche Sportklub konnte einen großen Erfolg buchen, denn er belegte einen höheren zweiten Platz im Gesamtklassement vor allen anderen Vereinen mit so bekannten wie U. S. S., Sokol und A. P. B. an der Spitze. Fünfund siebzehn die Vertreter des D. S. C., obwohl sie vollkommen ohne Training antraten, weil ihnen kein Platz zur Verfügung steht. Kronz legte im Hammerwerfen mit 27,30 vor seinem Klubkameraden Trute. Heyder belegte im Dreisprung und Wack im Stabhochsprung die ersten Plätze mit 11,90 bzw. 3,10. Das Speerwerfen gewann Fiedler — 45,10, derselbe auch das Kugelstoßen 11,20. Pohlmann belegte im 5000 Meterlauf den 2. Platz in 16,55,6 Minuten. Warta erzielte insgesamt 164 Punkte, der D. S. C. 95 und den 3. Platz nahm R. V. B. mit 46 Punkten ein. Bezeichnend ist das

Ziehungsliste der 4. Polnischen Klassenlotterie

(Ohne Gewähr)

Am 12. Ziehungstage der 4. Klasse fielen Gewinne auf folgende Nummern:

<p>1. Ziehung</p> <p>10.000 zL. — 153455 50.000 zL. — 90489 15.000 zL. — 138223 10.000 zL. — 96040 151101 5.000 zL. — 16650 146144 2.500 zL. — 6860 11035 11965 20824 34924 36165 36666 61139 72212 98544 103355 108034 128347 133613 149185 2.000 zL. — 680 9778 11788 22704 24004 26004 37831 38427 14207 61336 61418 82182 92815 111716 112391 148759 154420 160887 164045</p> <p>1.000 zL. — 9267 10196 13505 14588 16448 23085 25470 29396 40173 46535 47401 47441 47860 60930 71951 93410 98682 99333 102002 102003 104472 106075 108054 123485 136416 140473 141594 141972 149541 150992 162574 164153</p> <p>Zu 250 Zloty</p> <p>349 418 659 701 862 975 1082 145 328 29 56 301 64 405 32 82 585 606 49 790 817 917 52 62 95 2115 94 349 78 496 552 696 796 934 43 3137 39 384 88 410 592 99 603 94 725 585 973 4179 240 468 739 53 66 5107 45 71 96 333 523 50 78 99 903 6014 22 115 41 219 62 301 400 14 658 82 98 725 98 856 88 7004 65 182 84 273 476 51258 86 842 8022 61 217 28 32 223 32 63 84 444 94 538 851 9121 91 257 659 76 803 976 10031 33 13 6 330 409 37 526 637 94 11092 283 84 445 93 591 642 93 736 898 970 12016 128 278 309 432 632 63 981 13025 44 306 90 454 540 82 707 808 49 52 989 14018 230 357 55 406 554 93 729 820 69 74 99 15020 258 68 435 725 25 818 16203 372 539 705 979 17036 47 129 412 37 81 97 554 59 70 622 23 77 738 82 18020 74 172 352 547 84 710 59 915 46 19022 40 55 145 424 91 502 62 92 818 33 72 910 46 20133 219 373 433 510 716 82 913 25 46 21013 138 204 6 386 419 609 77 714 888 22010 114 256 493 606 864 938 50 97 23096 230 317 87 98 441 599 641 79 746 860 24068 126 325 55 406 544 601 747 49 6325217 1511 229 347 65 442 585 650 52 783 99 828 933 26211 59 83 787 861 929 34 27128 363 428 99 964 39 28113 74 224 355 416 56 563 707 839 930 98 29000 51 116 222 406 57 654 811 19 61 930 78</p> <p>30132 54 208 16 33 37 387 671 857 31014 70 316 63 562 614 43 45 64 727 876 998 32002124 48 87 248 51 302 32 66 419 509 712 804 61 53106 478 543 75 93 605 72 643 62 927 68 34096 130 202 22 30 392 440 49 19 37 93 614 789 93 880 91 952 94 35001 274 367 69 445 553 98 741 819 27 26050 55 117 48 283 303 30 68 490 680 729 814 950 37083 87 101 5 58 340 49 488 94 529 653 98 805 28 36008 80 106 315 59 686 724 802 93 999 39014 179 233 37 353 576 89 618 98 782 891 957 40055 221 37 77 345 53 61 466 90 577</p>	<p>617 86 996 41066 91 121 373 407 55 67 502 3 32 73 638 97 741 42082 297 344 418 37 526 43240 486 700 825 44054 118 365 84 413 14 56 508 885 90 978 45008 56 62 205 30 314 488 504 59 46119 94 324 471 92 551 757 61 815 45 911 42 67 90 47161 408 91 623 720 25 801 28 930 93 48182 50 313 41 569 715 84 85 852 79 928 36 49018 94 220 22 64 332 74 422 30 48 946 72 50095 191 265 429 37 81 91 95 525 631 719 832 57 75 51081 86 174 228 364 75 457 75 574 785 40 832 45 5 7897 903 52039 147 90 232 389 405 522 601 852 70 961 79 92 53050 302 4 46 454 634 57 748 843 61 979 54006 41 140 61 295 321 415 695 937 49 55068 125 231 424 610 58 879 56096 325 735 95 935 57125 63 276 451 55 639 849 70 71 58001 58 98 155 70 378 448 93 558 633 705 955 71 59058 151 232 330 92 491 664 710 931 60068 9 19 86 124 200 303 409 43 97 507 608 673 763 848 995 61001 172 39 272 97 582 81 742 62057 104 234 507 712 812 48 936 63066 287 94 96 364 448 624 794 914 57 64071 465 570 723 60 85 836 90 65082 91 256 488 87 508 9 605 788 83 804 90 919 66112 248 681 768 90 17 93 911 67136 360 92 94 462 535 67 97 682 801 14 32 68082 485 503 58 98 69178 261 408 43 90 568 697 880 910 70057 84 99 213 559 700 811 902 35 71110 567 738 92 72067 770 713 874 93 950 98 73057 110 230 414 728 816 997 74020 111 63 305 96 867 994 75042 109 65 269 72 394 605 827 34 48 847 944 85 76157 239 475 512 45 70 654 705 51 94 804 69 77 770047 432 603 40 687 935 59 62 78056 76 279 78 327 458 676 70 32 894 79045 16 353 408 16 64 537 10 653 769 865 72 81 80098 331 463 770 890 943 81011 17 153 207 17 54 312 431 529 777 922 32 82065 299 327 419 802 984 83292 415 50 93 846 84107 87 271 98 407 627 941 69 85069 563 650 752 815 815 947 77 86036 89 129 211 90 442 512 24 709 877 995 87045 52 388 428 79 884 943 88044 122 377 527 33 49 756 79 050 78 89339 434 42 98 514 654 758 899 90031 131 38 238 618 854 958 91145 204 25 60 593 606 878 94 92063 343 437 98 503 23 28 691 714 43 831 93039 88 247 517 769 99 813 54 96 937 53 94231 89 332 737 951 95087 430 608 29 39 793 94130 261 338 492 521 687 744 934 93 07248 79 92 355 840 98051 215 21 322 90 454 532 94 741 809 30 904 58 829 99037 86 176 340 424 533 39 48 75 629 703 67 820 995 99 100277 245 747 59 833 95 992 101056 106 38 247 388 95 489 632 786 98 102002 232 510 629 47 103040 178 254 85 477 83 632 929 104093 100 538 22 613 734 930 67 105013 92 100 81 566 706 805 106010 122 418 581 87 638 93 742 805 44 85 957 71 107123 89 272 349 73 421 98 614 95 897 823 108020 79 101 80 9 259 95 307 469 510 44 84 677 822 67 109081 156 221 86 410 32 817 86 110013 349 50 88 430 74 620 703 93 889 620 95 11246 61 439 535 638 62 799 839 49 916 26 111091 200 86 379 93 427 58 113021 62 78 90 98 165 239 48 71 311 445 552 601 35 839 909 114026 146 73 332 433 502 755 903 52 115031 182 398 555 90 610 11 745 835 920 23 116187 239 320 438 601 776 863 79 117129 594 641 712 36 949 118191 345 78 445 605 10 730 859 931 119092 131 74 516 51 632 733 89 807 41 912 120033 96 378 472 652 914 21 121142 94 200 368 437 86 512 39 49 717 82 879</p>	<p>10019 130 254 95 419 46 85 614 10 761 860 920 11028 70 197 225 362 483 543 648 79 12154 233 80 301 64 454 516 658 845 975 13068 162 274 97 372 406 541 52 692 718 20 946 14180 291 92 356 425 551 668 781 815 26 933 97 15007 113 82 332 445 521 80 651 793 96 971 16008 29 177 208 27 31 75 305 47 82 490 635 51 64 79 832 53 54 57 974 17055 53 160 367 453 72 87 90 91 561 613 44 81 18267 316 28 83 407 41 702 22 76 906 19017 79 305 87 93 496 679 796 850 94 906 11 48 20195 232 318 97 505 652 733 77 843 914 82 21049 145 467 85 603 42 768 93 848 74 22031 236 62 306 62 502 15 629 44 69 70 703 23082 97 199 284 358 914 24122 64 231 88 398 504 626 909 68 92 93 25001 15 151 68 81 245 570 849 718 27 40 88 845 951 84 86 26015 385 539 958 27005 87 184 521 27 605 89 803 74 92 952 28127 239 352 590 870 29231 37 87 393 404 560 87 771 74 98 30005 18 298 416 33 76 89 531 69 685 88 722 70 971 31139 210 23 315 431 597 695 838 32003 207 321 47 70 415 89 94 504 663 776 33180 350 618 846 50 93 959 34007 58 191 523 53 678 726 39 879 898 35165 87 287 349 406 584 615 47 796 36031 71 203 371 468 554 633 716 845 909 38 83 37061 119 37 49 98 207 61 873 79 791 38060 120 51 58 91 92 429 527 658 81 737 59 96 806 42 49 67 39166 75 95 362 67 427 82 554 614 724 804 936 40001 11 64 172 340 604 54 71 750 41049 73 179 328 71 404 76 551 776 988 42104 52 321 46 403 8 45 767 72 90 875 43129 47 62 357 441 633 900 44050 127 381 326 39 438 50 611 13 45082 108 29 265 321 30 81 604 973 46132 244 382 485 708 948 47014 38 45 65 130 316 451 612 759 97 816 900 44 48101 42 232 450 538 643 801 18 47 49135 91 99 343 406 13 522 450 538 643 801 18 47 49135 91 99 343 406 13 522 717 94 832 958 71 50145 62 86 454 547 656 99 750 56 812 36 900 51004 20 133 424 75 85 622 708 754 871 52023 157 68 376 464 91 527 42 645 835 35031 100 47 91 211 36 472 569 699 851 97 54045 92 255 477 524 30 635 44 89 703 16 825 44 73 55638 932 56118 34 292 333 36 446 55 534 600 718 592 57046 186 651 821 939 64 58028 53 102 200 6 339 410 589 621 38 991 59098 74 225 82 305 647 50 721 35 934 99 60080 160 82 471 554 788 855 83 61028 173 251 428 45 576 630 741 61 62024 59 94 198 415 84 504 38 616 19 743 75 888 63047 159 130 343 72 639 899 64264 85 331 98 555 93 741 830 969 65049 136 40 71 99 301 46 98 408 75 557 640 823 70 940 66093 171 81 333 553 634 762 70 842 910 67015 159 248 469 601 752 68076 488 98 609 80 710 32 823 983 69021 258 516 661 92 792 853 70258 325 424 25 31 52 72 78 534 738 42 868 79 71004 221 51 315 528 72211 302 426 554 70 787 78 865 91 731117 67 363 455 677 952 98 74034 470 83 611 16 54 79 794 863 94 157177 247 405 704 21 807 76015 49 74 75 240 42 345 400 9 517 769 77052 77 87 124 72 239 311 93 583 732 931 70 78346 65 84 590 91 885 788 983 79025 200 200 71 444 518 50 628 36 719 62 825 80109 76 202 77 428 41 85 535 76 628 707 25 844 61 904 81197 219 419 90 553 766 862 921 51 66 82055 76 150 251 365 469 79 90 542 67 72 93 775 80 820 937 83092 233 67 335 404 42 501 84007 23 81 210 55 86 406 656 714 54 818 923 65011 17 194 508 21 617 91 930 86074</p>	<p>281 365 421 54 560 617 46 82 766 822 951 87181 244 403 31 93 500 38 94 607 752 845 83 919 88 88052 65 177 243 75 375 517 69 740 59 93 863 90 963 89089 260 374 405 592 610 64 65 716 38 971 90001 13 46 114 17 99 276 374 553 74 80 804 957 59 72 91226 34 48 81 515 35 54 670 72 764 801 47 96 933 92179 431 49 520 25 654 89 765 93 366 627 49 725 71 874 96 94204 62 308 609 58 768 841 59 95199 371 454 517 58 627 50 734 945 46 96282 512 705 49 840 98 945 69 97075 138 312 31 441 45 466 736 60 98078 90 252 311 69 516 23 39 668 737 882 99 232 337 546 795 885 100142 235 491 540 840 101169 274 377 482 558 97 689 803 40 102023 354 752 831 48 66 919 103007 66 103 12 211 429 453 583 624 786 816 61 908 104105 363 583 816 939 69 88 105056 80 256 500 41 68 820 959 106018 217 49 633 778 923 107187 245 504 622 810 108011 86 140 77 284 84 354 419 42 655 718 25 838 907 33 109127 207 436 71 672 78 942 66 110001 217 72 319 512 96 716 33 54 55 75 814 23 47 952 111004 169 679 716 58 882 112164 294 445 541 821 75 113105 439 572 676 951 114012 114 223 321 794 875 84 115001 219 336 470 529 615 64 778 872 924 116033 37 194 294 481 631 816 51 117196 496 570 77 762 814 118031 208 97 88 427 500 78 770 916 119015 90 177 213 618 803 906 46 120042 115 39 269 435 80 94 121053 99 110 39 266 384 405 523 600 723 31 810 914 86 122086 143 207 359 412 646 95 938 45 123029 42 188 203 97 347 71 422 58 93 527 719 27 35 94 890 124239 58 455 66 569 84 692 743 886 125048 459 678 98 830 961 126016 74 407 91 95 689 99 728 80 920 31 127058 111 36 240 45 47 424 40 768 817 52 54 128042 104 33 523 50 87 638 129132 337 958 765 927 130100 26 42 346 560 17 74 654 62 721 851 964 131031 112 17 71 80 542 701 48 55 808 95 950 132049 306 433 512 79 636 133053 179 266 92 388 481 531 80 635 46 88 792 840 998 134255 80 599 689 91 793 801 135053 186 350 558 892 971 99 136199 34 555 648 788 807 915 137122 55 458 47 75 82 524 670 138032 54 185 233 300 30 42 455 573 788 896 139007 13 157 68 365 462 521 763 96 902 55 80 140272 479 90 543 48 622 75 141128 45 68 202 317 407 563 600 749 948 142018 42 61 171 206 12 417 606 75 143145 270 318 72 655 792 943 44 90 975 86 144079 319 722 93 628 74 708 20 39 58 905 58 145058 196 217 30 600 6 709 868 81 928 146049 190 218 317 748 401 552 673 750 937 147124 236 466 548 761 830 36 76 95 948 70 148004 460 511 616 708 60 843 149038 58 83 106 87 603 80 738 902 150138 202 562 707 151113 27 89 229 342 59 434 521 663 82 886 929 152003 14 151 484 621 58 75 737 866 979 153091 290 353 588 694 818 998 154013 90 123 208 67 400 58 827 89 902 94 155033 58 416 51 74 858 91 155010 235 66 434 40 595 806 62 903 14 157192 383 499 619 44 940 926 33 73 158038 199 371 409 34 583 635 52 807 50 973 150144 258 357 574 606 28 80 822 93 72</p>
--	---	---	--

Aus der Umgegend

Zigiers
Von der Kinderbewahranstalt
St. Am Sonntag veranstaltete der Vorstand der Kinderbewahranstalt im Saale des Gemeindehauses, der bis auf den letzten Platz besetzt war, einen Vortrags- und Unterhaltungsabend. Die Feier wurde um 5,30 Uhr abends mit einem Liede eingeleitet, es wechselten polnische und deutsche Gedichte und Zwiegespräche miteinander ab. Nach einer Teepause wurde von den Kindern der Vortrag „Dornröschen“ mit Gesangeinlagen und Klavierbegleitung von Frau Gertrud Jachert aufgeführt. Die Leitung hatte Fräulein Lotte Kolbe. Zum Schluss wurden von den Kindern Blumensträußchen verkauft, deren Erlös zur Stärkung der Kasse Verwendung finden wird.

Laff
Den Schwiegervater erschlagen
a. Im Dorfe Rome Miasio, Kreis Laff, hatte der Vincentij Ciepla einen Streit mit seinem Schwiegervater Stanislaw Bierucki, den er mit einer Axt angriff. Bierucki wurde mit zertrümmerter Schädelfraktur in sterbendem Zustand in ein Krankenhaus eingeliefert. Ciepla wurde verhaftet.

Briefe an uns

</

Deutschland und der Südosten

Ein Rückblick auf die Breslauer Messe

Die Breslauer Messe ist ein wichtiges Glied in den Bemühungen Deutschlands, seinen Handel mit dem Südosten und Polen zu steigern. Bekanntlich sind unter dem Einfluß kriegerischer Konflikte und politischer Spannungen die Welthandelsumsätze seit dem zweiten Halbjahr 1937 gesunken. Nicht nur die überseeischen Rohstoff- und Agrarländer haben Rückschläge bis zu 50 v. H. zu verzeichnen, sondern auch Industriestaaten, wie Großbritannien 9,9 v. H., Frankreich 11,9 und Belgien 18 v. H. Demgegenüber ist es Deutschland gelungen, seinen Außenhandel mit einem Rückgang von 10 v. H. zu halten, wobei es wohl als einziger Staat in Europa seine Einfuhr nicht drosselte, sondern sogar im letzten Jahr mengenmäßig um 3,1 v. H. steigerte.

Alte Handelstraditionen und gute Marktkenntnisse sowie vor allem die Kürze der Warenwege haben den Handel Deutschlands mit Ost- und Südosteuropa seit 1933 so gesteigert, daß er im Jahr 1938 etwa 15 v. H. des gesamten großdeutschen Außenhandels ausmachte. Im Zusammenhang mit der Breslauer Messe wurden folgende zahlenmäßige Belege für diese Aufwärtsentwicklung angeführt.

	1933	1938
(nur Altreich)		
Polen	55,5	102,6
Bulgarien	17,7	56,4
Griechenland	18,7	111,1
Jugoslawien	33,8	118,0
Rumänien	46,0	148,8
Türkei	36,3	151,4
Ungarn	38,0	110,0

	1933	1938
(nur Altreich)		
Polen	55,9	95,5
Bulgarien	31,3	84,3
Griechenland	53,4	93,6
Jugoslawien	33,5	107,9
Rumänien	46,1	140,4
Türkei	37,9	116,0
Ungarn	34,2	109,8

Die Angliederung der Ostmark und der Sudetenländer und die Umwandlung der tschecho-slowakischen Barriere in ein wirtschaftspolitisch verbindendes Protectorat haben das neuerstandene Großdeutschland dem Südosten nähergebracht und seine Wirtschaft in ungeheurerem Maße auf den Südosten ausgerichtet, wie folgende Zahlen beweisen:

Großdeutschlands Handel 1938 in Millionen RM

	Ausfuhr	Einfuhr
Polen	123,6	126,9
Bulgarien	61,5	95,7
Griechenland	121,2	101,0
Jugoslawien	144,6	172,1
Rumänien	168,5	177,8
Türkei	155,0	125,0
Ungarn	146,4	186,2

Die Zahlen zeigen, daß die neuen Teile Großdeutschlands, ihrer südöstlichen Lage entsprechend, verhältnismäßig stärker am Handel mit Polen und den Südoststaaten beteiligt sind als das Altreich. Daraus erhellt mit Klarheit, wie die Bedeutung der Breslauer Messe nach dem Verschwinden der Grenze zwischen Schlesien und dem übrigen Südostraum des Reiches gestiegen ist. Dabei sind vor allem zwei Gründe maßgebend: der agrarische Spezialcharakter der Breslauer Messe mit ihrer traditionellen und gut eingefahrenen Einstellung auf den Handel mit Polen und den Südoststaaten und ihre durch Erfolg bewährte Feinarbeit in der Behandlung des Außenhandelsgeschäfts in ihrem Raum.

Die diesjährige Breslauer Messe, mit deren Ergebnis die Messegesellschaft und die Handelskammer Schlesien durchaus zufrieden sind, zeigte, daß Breslau seine erweiterte verantwortungsvolle Aufgabe begriffen hat. Bei starker Erweiterung des Landmaschinenmarktes und des Hallenraums war die Ausrichtung auf bäuerlich-agrarischen Bedarf wohl noch ausgeprägter als bisher. Zugleich waren Polen, Rumänien, Jugoslawien, Ungarn und die Türkei in der ihnen eingeräumten neuen prächtigen „Staatenhalle“ in umfassenden und liebevoll ausgestatteten Propagandaschauen vertreten.

Zu der auf die Bedürfnisse des Handelspartners verständnisvoll eingehenden Feinarbeit Breslaus, wie sie sich schon in der Initiative zu Messesonderabkommen und in der Vorarbeit für das deutsch-rumänische Wirtschaftsabkommen gezeigt hat, gehören auch die zwischenstaatlichen Wirtschaftsbesprechungen. Sie erwiesen sich auch in diesem Jahr äußerst fruchtbar, selbst in den deutsch-polnischen Verhandlungen, trotz der politischen Spannung.

Als Grundsatz wurde deutscherseits in allen diesen Verhandlungen unterstrichen, daß das Reich bei Aufrechterhaltung der Gegenseitigkeit bereit ist, Agrarprodukte und Rohstoffe aufzunehmen, soviel ihm geboten wird.

Der Oder-Donau-Kanal, der noch in diesem Jahr in Angriff genommen wird und Stettin über Breslau-Wien-Budapest mit dem Schwarzen Meer verbinden wird, dürfte die wichtigste Verkehrsbrücke für den Warenverkehr im Ostraum werden. Die Neugliederung dieses Raumes durch die Schaffung Großdeutschlands wird, wie das schon Wirtschaftsminister Funk ausgesprochen hat, bei friedlicher Entwicklung nicht nur dem Südosten und dem Deutschen Reich, sondern ganz Europa zugutekommen. Carlo v. Kugelgen.

Beginn der Wintersaison

in der Lodzer Textilindustrie

In der wirtschaftlichen Lage in Lodz ist in den letzten Tagen eine gewisse Stabilisierung eingetreten. Nach Meinung maßgebender Wirtschaftskreise geht die infolge der politischen Spannung eingetretene Wirtschaftsstörung bereits vorüber. Lodz hat bereits mit der Liquidierung der Sommersaison begonnen, während andererseits bereits Vorbereitungen für die Wintersaison getroffen werden. Auf dem Rohstoffmarkt kam es in den letzten Tagen zu zahlreichen Geschäftsabschlüssen, wobei vor allem ägyptische Vorgarne für die Produktion von Winterkollektionen sowie sogenannte Ringel gekauft wurden. In den letzten Tagen traten die Lodzer Rohstoffkreise mit den Agenten ausländischer Rohstoffhäuser in Verbindung, um mit ihnen über die Bedingungen der Rohstoffeinkäufe für die Wintersaison zu verhandeln.

Zu der verzeichneten Belegung haben folgende Umstände beigetragen: In den letzten Tagen trafen in Lodz die Rohstoffzuteilungen für die mittlere Textilindustrie für die Monate Mai, Juni, Juli und August ein, die um 10 Prozent höher sind als die bisherigen.

Im Maßstab der allgemeinen Besserung hat sich die Lage auch auf finanziellem Gebiet gebessert, was sich in einem Rückgang der Zahl der Wechselproteste äußert.

Eine Besserung ist auch in den Färbereien zu verzeichnen, die Aufträge vor allem von finanziell stärkeren Betrieben der mittleren Industrie erhielten. Man rechnet damit, daß der Beschäftigungsstand in den Färbereien in den nächsten zwei Wochen den vollen Umfang erreichen wird. Etwas ungünstiger gestaltet sich die Lage in den Spinnereien, doch ist auch hier eine Belegung zu erwarten.

Auf dem Galanteriewarenmarkt sind die Umsätze in den letzten Tagen beträchtlich gestiegen, wozu vor allem der Eintritt warmer Witterung beigetragen hat.

Grosshandelspreise leicht erhöht

PAT. Die Kennziffer der Großhandelspreise wies im April eine weitere Steigerung auf und betrug nach Angaben des statistischen Hauptamtes 55,6 entgegen 55,1 im März und 57,2 im April (1928 = 100). Anschließend folgen die Kennziffern der Großhandelspreise der Spezialgruppen im April: Lebensmittel und Verbrauchsartikel 53,7 (im März 52,8), von den Verbrauchern erworbene Lebensmittel und Verbrauchsartikel 59,5 (58,7), inländische Landwirtschaftsartikel 48,9 (47,8), von den Bauern verkaufte Landwirtschaftsartikel 42,6 (41,6), davon Bodenfrüchte 39,5 (37,6), Industrieartikel 57,4 (57,3), Rohstoffe 56,6 (56,3), Halbfabrikate 56,5 (56,5), Fertigware 59,1 (59,0), davon für den Verbrauch bestimmt 55,7 (55,7), Industrie-Rohstoffe und -Halbfabrikate 56,6 (56,4), vom Ausland abhängig 42,1 (40,4), kartellierte 77,5 (77,5), Baumaterialien 54,7 (54,6), von der Landbevölkerung erworbene Industrieartikel 64,9 (64,9).

Gesellschaftsberichte

Gebr. Lange, Maschinenfabrik und Eisengießerei AG in Lodz. Bilanz zum 31. 12. 38: Bilanzsumme 2 070 675,79, AK 780 000, Verlust 1332,29.

Czenstochauer Textilwerke „Stradom“ AG. Bilanz zum 31. 12. 38: Bilanzsumme 26 713 707,07, AK 6 400 000, Reingewinn 64 000.

„Sobieski“ und „Chrobry“ nach Gdingen

Das neue polnische Ozeanschiff „Sobieski“ verläßt die Werft in Newcastle am 24. d. M. und wird am 1. Pfingstfeiertag in Gdingen eintreffen. Dort wird an diesem Tage die Einweihung des Schiffes durch Minister Roman erfolgen. Seine erste Reise tritt der „Sobieski“ am 17. Juni an: sie wird von Gdingen nach Rio de Janeiro führen und 16 Tage dauern.

Das zweite neue Motorschiff, der „Chrobry“, wird Mitte Juli in Gdingen eintreffen und seine erste Reise nach Südamerika am 22. Juli antreten.

Zunahme des australischen Wollabsatzes

Räumung der alten Bestände

Die australische Wollmarktlerversammlung gibt die Anlieferungen von Wolle in den australischen Lagerhäusern in den ersten zehn Monaten des Wolljahres 1938/39 mit 2,55 Mill. Ballen an gegen 2,74 Mill. Ballen im Vorjahr. Während also die Zufuhren um rund 190 000 B. gesunken sind, stieg der Absatz von Wolle aus der letzten Schur um rund 90 000 B. auf 2,4 Mill. Ballen. Außerdem wurden aus Maklerbeständen noch 18 616 (i. V. 23 571) Ballen abgesetzt. Die Vorräte umfaßten am 30. April demnach nur noch 204 104 B. gegen 478 687 B. im Vorjahr. Die vorjährige Bestandhöhe stellte einen Ausnahmefall dar; das laufende Wolljahr wird voraussichtlich wie gewöhnlich mit nur noch geringen Vorräten schließen. Außer den Wollen aus der letzten Schur wurden aber auch noch aus den Beständen, die aus dem Vorjahr zurückgeblieben waren, 206 027 B. abgesetzt und 4781 B. unverkauft verschifft. Der gesamte Wollabsatz Australiens belief sich also bisher in diesem Jahre auf rund 2,6 Mill. Ballen gegen 2,3 Mill. Ballen im Vorjahr. Die Zunahme betrug rund 13 Proz. Das geldliche Ergebnis war allerdings trotzdem im Vorjahr besser. Im April wurde nämlich für Wolle im Schweiß auf den Versteigerungen nur ein Durchschnittspreis von 9,5 d je lb erzielt gegen 11,13 d im April v. J. und seit 1. Juli 10,54 d gegen 12,85 d.

Warschauer Börsenwoche

Die letzten Tage haben eine leichte Entspannung gebracht, die wohl als eine Folge der etwas optimistischeren Einschätzung der politischen Lage anzusehen ist. Es zeigte sich in manchen Bezirken des Börsengeschäftes eine etwas höhere Geschäftsfreudigkeit als in den vergangenen Wochen. Das erheblich niedrige Niveau, das die Kurse in der letzten Zeit erreicht hatten, hat für so manchen einen Ansporn geboten, in dieses oder jenes Wertpapier einzusteigen, da es angesichts des tiefen Gesteuerungspreises eine höhere Rentabilität sichert. Umgekehrt wieder haben sich diejenigen, die anfangs zu Realisationen um jeden Preis neigten, angesichts der Möglichkeit der Erzielung besserer Kurse eine weitgehende Zurückhaltung auferlegt, so daß bis zu einem gewissen Grade Materialknappheit trat, die natürlich die wichtigste Grundlage für jede Besserung der Kurse abgibt. Das Geschäft war wohl maßig, übertraf aber an Umfang immerhin die Umsätze der letzten Wochen.

Die Umsätze auf dem Devisenmarkt waren etwas größer als in der ersten Maihälfte, und auch die verschiedenen Devisen waren höher bewertet. Holland stieg von 285,40 auf 286,30 an, Brüssel erhöhte sich von 90,50 auf 90,75, New York blieb auf dem hohen Kursniveau der Vorwoche. London erfuhr einen leichten Anstieg von 24,87 auf 24,93 und auch Paris war mit 111 gegenüber 110,05 höher. Zürich, das in der ersten Hälfte der Berichtswoche nur 119,10 notierte, figurierte im Börsenschluß im Kurszettel mit 119,45.

Infolge des Donnerstag-Feiertages erfuhr der Verkehr auf dem Aktienmarkt eine gewisse Unterbrechung, und das Geschäft beschränkte sich nur auf fünf Tage. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß trotz anhaltender depressiver Grundstimmung der Kursverfall im ganzen und großen nicht nur zum Stillstand gekommen ist, sondern daß darüber hinaus einzelne Werte aufholen konnten, so daß sie die Berichtswerte mit bedeutend höheren Kursen verließen. Dies gilt in erster Linie für schwerindustrielle Papiere und hier insbesondere für metallurgische, nach denen erhöhte Nachfrage bestand. Starachowice vermochte in der zweiten Wochenhälfte auf 56,50 anzuziehen gegenüber 53,75 in der vorangegangenen Woche. Für Lilpop zahlte man zu Börsenende bereits 90 bis 91, während in der Vergleichszeit dieses Papier zu 87-88 umgesetzt wurde. Ostrowiec vermochte von 77 auf 80,50-81,00

anzuziehen und auch Modrzejew vermochte den Verlust der Vorwochen wettzumachen und erholte sich kräftig auf 20,00 (in der Vorwoche 17,75). Dagegen lag Zieleniewski mit 66,50 gegenüber 69,50 noch immer recht schwach. Einen kräftigen Kursanstieg hatten die Aktien der Warschauer Kohlenbergbaugesellschaft zu verzeichnen, die von 31,00 auf 36,50 am letzten Börsentage anzogen. In Lebensmittelwerten waren Geschäft und Kurse schwach. Für das Bierpapier Habersbusch zahlte man nur 63,50 gegenüber 64,00 in der Vorwoche, während die Aktien der Warschauer Zuckerfabriks-gesellschaft mit 34 bis 35,00 etwas mehr als in der Vorwoche zu erzielen vermochten (33,50). Zywardow figurierte nach längerer Zeit im Kurszettel mit 54,25 gegenüber 62,00 zu Aprilende. Bank Polski war mit 110 bis 111 weiter schwach.

Auf dem Markt für festverzinsliche Werte kam es an den letzten zwei Tagen zu etwas lebhafteren Umsätzen, während in der ersten Wochenhälfte das Geschäft stockte. Die Kurse der einzelnen Werte haben sich im Vergleich zur Vorwoche nicht zu erhöhen vermocht und verblieben auf dem niedrigen Niveau der letzten Zeit. Eine minimale Besserung hatte nur die Dolarówka zu verzeichnen, die die Börse mit 39,75 gegenüber 39,25 verließ. In der Innenanleihe kamen Abschlüsse nach wie vor zu dem niedrigen Kurs von 60,50 zustande. Die Prämieninvestitionsanleihe erzielte zuerst nur 79, am letzten Tage wie in der Vergleichswoche wieder 80. In der Konsolidierungs- und Konversionsanleihe wurden in der Berichtwoche keine Abschlüsse getätigt.

Deutsch-polnische Wirtschaftsbesprechungen beginnen

M. Gestern ist die polnische Regierungsabordnung nach Berlin abgereist. Die Delegation hat die Aufgabe, sich für eine beschleunigte Abwicklung der Verrechnungen einzusetzen, vor allem aber die Angelegenheit der bereits getätigten polnischen Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten auf Grund des regelmäßigen Kontingents und der Zusatzabkommen zu erörtern. Schließlich wird auch die Angelegenheit der Bezahlung des Transitverkehrs durch Pommerellen zur Sprache kommen.

Am Sonntag hat sich ferner eine Abordnung des Polnischen Geflügelausfuhrverbandes nach Berlin begeben, um die Preise dieser Artikel für das laufende Jahr zu vereinbaren.

Geld- und Warenbörsen

Lodzer Börse

Lodz, den 22. Mai 1939.

Verzinsliche Werte

	Abschluss	Verkauf	Kauf
4% Konsolidierungsanleihe	—	61,50	61,25
4 1/2% Innere Staatsanleihe 1937	—	60,50	60,25
4% Dollaranleihe	—	39,50	39,25
3% Investitionsanleihe I. Em.	—	80,00	79,50
3% Investitionsanleihe II. Em.	—	81,00	80,50

Bankaktien

Bank Polski	—	110,00	109,00
-------------	---	--------	--------

Tendenz schwächer.

Warschauer Börse

Amthliche Kurse vom 22. Mai 1939

Amsterdam	285,30	286,02	284,58
Berlin	—	213,07	212,01
Brüssel	90,70	90,92	90,48
Danzig	—	100,25	99,75
Kopenhagen	111,25	111,53	110,97
London	24,88	24,96	24,81
New York	—	5,32 1/2	5,30 1/2
New York - Kabel	5,31 1/2	5,33 1/2	5,30 1/2
Oslo	125,20	125,52	124,8
Paris	14,08	14,12	14,04
Rom	—	28,07	27,93
Stockholm	128,55	128,87	128,23
Zürich	110,80	120,10	119,50

Aktien

Bank Polski	110,00
Lilpop	89,00
Modrzejow	19,75
Starachowice	54,50
Zucker	35,00

Verzinsliche Werte

5% Konversionsanleihe	65,00
4 1/2% Innere Staatsanleihe	60,50
4% Dollaranleihe	39,00
4% Konsolidierungsanleihe	61,50
3% Investitionsanleihe I. Em.	80,00, II. Em. 81,00
4 1/2% ländliche Pfandbriefe Ser. V.	56,50
5 1/2% Pfandbriefe und Obligationen der Kommunalen Landeswirtschaftsbank*)	81,00
5 1/2% Pfandbriefe der Agrarbank*)	81,00
6% Oblig. der Landeswirtschaftsbank 3. Em.	97,00
4 1/2% Pfandbriefe der Stadt Warschau	64,75
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933)	65,00
5% Pfandbriefe der Stadt Lodz (1933)	57,00
5% Pfandbriefe der Stadt Lodz (1938)	55,00

Tendenz für Devisen vorwiegend schwächer, Staatsanleihen behauptet, Pfandbriefe und Aktien etwas schwächer.

*) frühere 8 und 7%.

a. Der Nachdienst in den Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachdienst: Sadomska-Dancer, Zierka 63, Groszowska, 11-go Listopada 15, Karlin, Pilsudskiego 54, Rembielinska, Andrzeja 20, Chodzyska, Petrikauer 165, Müller, Petrikauer 48, Antoniewicza, Pabianicka 56, Anieszowski Dombrowska 24.

Verlangen Sie überall

auf der Reise, im Hotel, im Restaurant, im Café und auf den Bahnhöfen die

„Freie Presse“

Rundfunk-Presse

Donnerstag, den 25. Mai

Deutschlandsender. 6,30 Konzert. 11,30 Schallplatten. 12,00 Konzert. 14,00 Mitternacht — von zwei bis drei! 15,15 Hausmusik. 16,00 Musik am Nachmittag. 18,35 Das deutsche Lied. 19,15 Verlungene Stimmen. 20,00 Spruch, Nachrichten, Wetter. 20,15 Große Deutsche: Robert Koch. 20,45 Orchesterkonzert. Joseph Haydn. 22,00 Nachrichten. 22,30 Eine kleine Nachtmusik. 23,00 Werke von Modest Mussorgskij. 23,50—24,00 Kleine Melodie.

Berlin. 15,15 Seitere Klänge. 16,00 Nachmittagskonzert. Tanz- und Volksmusik. 17,30 Einen bunten Maierfrauch hab ich mir gepflückt. 18,00 Zur Unterhaltung. 19,00 Melodien auf der Wurfzige Orgel. 19,15 Seitere Abendmusik. 20,00 Nachrichten. 20,15 Rundfunkbrettel. 21,30 Dusolina Giannini und Beniamino Gigli singen italienische Lieder. 22,00 Nachrichten. 22,30—24,00 Volks- und Unterhaltungsmusik.

Breslau. 5,00 Konzert. 6,30 Frühkonzert. 7,00 Nachrichten. 8,30 Ohne Sorgen jeder Morgen. 10,00 Volksliederabend. 12,00 Musik am Mittag. 14,10 Bunte Musik. 15,30 Der gefieselte Kater. 16,00 Tanz und Volksmusik. 19,00 Das Gesicht Australiens. 20,00 Nachrichten. 20,15 Konzert. 22,00 Nachrichten. 22,30 Volks- und Unterhaltungsmusik. 24,00—3,00 Nachtmusik.

Frankfurt. 19,45 Der frühliche Lautsprecher. 20,00 Nachrichten. 20,15 Unser singendes, klingendes Frankfurt. 22,00 Nachrichten. 22,30—24,00 Volks- und Unterhaltungsmusik.

Hamburg. 12,00 Musik zur Wertpause. 13,15 Musik am Mittag. 14,20 Musikalische Kurzweil. 15,25 Kleine Kammermusik. 16,00 Musik am Nachmittag. 18,00 Froher Feierabend. 1. Bunte Stunde. 2. Blasmusik. 20,00 Nachrichten. 20,30 Unser singendes, klingendes Frankfurt. 22,35—24,00 Spätmusik.

Köln. 18,00 Fröhliche Reise. 18,30 Gitarrenlänge. 18,45 Eine Viertelstunde Weltgeschichte. 19,00 Stalin läßt Dollarnoten drucken. 19,15 Volkstümliche Abendmusik. 21,15 Das Rauschell Maifirmes-Gebau in Wort und Ton. 22,00 Nachrichten. 22,35 Das Klavierkonzert. 22,55 Volks- und Unterhaltungsmusik. 24,00—3,00 Nachtmusik.

Königsberg. 16,20 Unterhaltungskonzert. 17,40 Wie schön blüht uns der Maier! 18,35 Richard Weg, Kleines Kaleidoskop seines Schaffens. 19,15 Für jeden etwas (Schallplatten).

20,15 Mar-Regen-Abend. 22,00 Nachrichten. 22,40—24,00 Flüchtige Sekunden. Leipzig. 16,00 Musik am Nachmittag. 19,00 Meister vom Himmel fallen. Eine bunte Virtuosenparade in Wien u. Ton. 20,15 Die Wehrmacht singt. 21,00—24,00 „Der fliegende Holländer“. Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner. Dagwischen: 21,50 Nachrichten.

München. 15,00 Die Käferhochzeit. 15,30 Unsere Filharmonie. 16,00 Solisten musizieren. 17,10 Junter Feierabend. 18,45 Neues aus Chemie und Technik. 19,00 Aus Opern und Sinfonien. 20,00 Nachrichten. 21,00 Die großen deutschen Erzähler. 21,20 Franz Schubert-Konzertstunde. 22,00 Nachrichten. 22,20 Deutscher Studententag 1939 in Würzburg. 22,30 bis 24,00 Volks- und Unterhaltungsmusik.

Stuttgart. 16,00 Musik am Nachmittag. 18,00 Der Freischütz die Türen auf. 18,45 Aus Zeit und Leben. 19,00 es euch gefällt. 20,00 Nachrichten. 20,15 Standale um eine Musik. Eine Sörfolge. 22,00 Nachrichten. 22,30 Volks- und Unterhaltungsmusik. 24,00—2,00 Nachtkonzert.

Wien. 16,00 Musik am Nachmittag. 18,30 „Wann die Auerbachn balzt“. Angeblich ein Funbericht. 19,30 Wiener Linschau. 20,00 Nachrichten. 20,15 Rundfunkbrettel. 22,00 Nachrichten. 22,30 Volks- und Unterhaltungsmusik. 24,00—3,00 Nachtmusik.

Wesnit. 16,00 Musik am Nachmittag. 18,30 Musik der Stanarte „Germania“. 21,00—24,00 „Der fliegende Holländer“. Oper von Wagner.

Brünn. 11,00 Deutscher Frauenfunk. 17,20 Deutsche Sendung. 18,45 Deutsche Nachrichten. 19,20 Salonorchester. 22,30 bis 23,00 Tanzmusik.

Prefburg. 11,05 Unterhaltungsmusik. 13,00 Zigeunerische Sozta Dibil und das Schrammelquartett Josef Papp. 20,35 Slowak. Lieder von J. L. Bella. 21,00 Gedächtniskonferenz mit Werken des slowak. Komponisten J. L. Bella.

London. 17,30 Opernmusik. 18,40 Chopin-Klavier-Konzert. 19,00 Unterhaltungsmusik.

Prag. 18,30 Orgelmusik. 20,30 „Maria Stuart“, Schauspiel von Schiller. 22,45 Unterhaltungsmusik.

Warschau. 11,00 Schulfunk: Frühlingslieder. 11,25 bis 13,00 Berichte und Musik. 15,30 Nachmittagskonzert. 16,00 Nachrichten. 16,40 Militärkonzert. 17,30 Orgelkonzert. 18,00 Walzer. 18,30 Liedkonzert. 19,00 Tanzmusik und Lieder. 20,00 Landfunk. 20,15 Polnische Unterhaltungsmusik. 20,35 Bericht. 21,00 Violinfoli. 21,30 Napoleon. Hörspiel. 22,00 Tanzmusik. 22,55 Nachrichten. 23,05 Nachtkonzert. Polnische Musik.

Man züchtet Platinfüchse

Silberfüchse lohnen nicht mehr

Nur sechs oder acht Platinfüchse sind in diesem Jahr in den Handel gelangt und zu märchenhaften Preisen verkauft worden. Damit hat die Welt eine neue große Pelzmode erhalten. Der Platinfuchs wird damit zum Retter für Norwegens Pelztierzüchter.

Es ist nur wenige Jahre her, da war der Silberfuchs die große Kostbarkeit auf dem internationalen Markt. Mehr hundert kleiner und großer Pelztierfarmen sind weit über Norwegen verteilt und hier züchtete man mit geduldiger Sorgfalt die Füchse heran, deren Fell einige Zeit später die Schultern schöner Frauen irgendwo in den Luxuszentren der zivilisierten Welt schmücken. Vor wenigen Tagen ergab die letzte Auktion von Silberfuchsfellen, von wirklich ausgewählten, guten und schönen Stücken, Preise, die für die Züchter eine Katastrophe bedeuteten. Der internationale Markt ist eingedockt mit Silberfüchsen. Ihr Handelspreis ist immer mehr und mehr gesunken. Der Silberfuchs ist heute nicht mehr das Zeichen einer amerikanischen Dollar-millionärin, sondern er ist zum Schmutz und Gebrauchsgegenstand für eine recht breite Allgemeinheit geworden.

8 Junge — aber nur ein Platinfuchs

Der Silberfuchs ist heute vom Platinfuchs verdrängt, jedenfalls was die märchenhaften Preise betrifft. Preise, die die schwere Zucht rechtfertigen. Tausende von Menschen leben davon. Die Käufe, in der die jungen Füchse

heranwachsen, gibt ihrem Fell die Schönheit und den Pracht.

Die Platinfüchse, die man zur Zucht gebraucht, stellen heute Werte von 50 und 100 000 Floty dar. Die Kreuzung eines Platinfuchses mit einer Silberfuchsin bringt oft nur einen einzigen Platinfuchs und sieben Silberfüchse. Man muß sich jetzt entschließen, die sieben kleinen Silberfüchse zu töten, weil ihre Aufzucht die Arbeit, Mühe und Kosten nicht mehr lohnt.

Bereits im nächsten Winter wird die Zahl der Platinfüchse auf dem internationalen Pelzmarkt wesentlich größer sein als in diesem Jahr, wo der Verkauf jedes einzelnen Platinfuchses einen großen Zeitungsartikel rechtfertigen würde. Vor wenigen Tagen gelang es zum erstenmal durch eine solche Kreuzung 7 junge Platinfüchse zu erzielen. Der Wurf stellt bereits allein einen Wert von 50 000 Floty dar. Die nächsten Jahre sind die großen der Platinfüchse. Bis dann eines Tages sozial Platinfüchse auf dem Markt sind wie heute Silberfüchse und der Preis mit der gleichzeitigen Konjunktur zu Ende und ein neuer Modefuchs gezüchtet werden.

Kiesch
Rohsaft, gute Ware, 2000 kg, auch in kleineren Partien billig abzugeben.
P. Frank-Kunowo St. (Wozn.).

Dr. med. Arthur Milke
Spezialarzt f. Herz-, Blut- u. Lungenkrankheiten
Röntgendurchleuchtungen, Elektrokardiographie
Wólczanska 62, Tel. 242-99.
Empfängt von 5-7.

FRÜHLING und SOMMER
MÄNTEL für Kinder
Allergrosste Auswahl
Letzte Neuheiten — **St. WEILBACH**
Lodz, Piotrkowska 154. — Tel. 141-96

Generalversammlung
der Evangelisch-Philanthropischen Gesellschaft zu Lodz

Tagesordnung:
1. Berichtigung des Protokolls der letzten Generalversammlung;
2. Rechenschaftsbericht und Bilanz für das Jahr 1938/39;
3. Rechenschaftsbericht der Revisionskommission;
4. Entlohnung des Vorstandes;
5. Statutarische Wahlen in den Vorstand und die Revisionskommission;
6. Budget;
7. Vollstöße neuer Mitglieder;
8. Entwürfe der Mitglieder und des Vorstandes.

Die Generalversammlung findet im Lokale der Deutschen Genossenschaftsbank in Lodz, Al. Kosciuszki Nr. 47, im ersten Termin am 15. Juni und im zweiten Termin am 22. Juni d. S. um 20 Uhr statt.

Dampfkessel gebraucht, gut erhalten, ca. 8 Atm. Betriebsdruck, 30 bis 45 m² Heizfläche, sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter „P.G.S.“ an die Geschst. d. „Fr. Pr.“

2 möbl. Zimmer einzeln zu vermieten. Zu erfragen unter Tel. 255-98. 6744

Ein Fräulein für Burtgeschäft kann sich sofort melden. Adresse in der Geschäftsstelle der „Freien Presse“. 6749

Solider Herr findet Aufnahme in christlichem Haus, ohne evtl. mit Kost. Łódz, wastraka 20, Wohn. 25. 3474

Gańnice plynowe przepisowe polskie
wytwórnia gańnic, Antoni Wagrowski, Piotrkowska 117, tel. 118-99.

Jegliche alte Sachen, Möbelstücke wie Makulaturen kaufe ich auf. Adressen bitte ich in der Gesch. der „Freien Presse“ unter „P.G.S.“ niederzulegen.

Der Stolz der Hausfrau
Das gute Kaffee- oder Eßservice, das jede Tafel festlich macht, Glas, Porzellan sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte schön, gut u. billig kaufen Sie bei

ARNO GUTMANN
Nawrot-Strasse 5 — Telephon 201-62.
Christliche Firma. Christliche Firma.

Haupläche an der Pabianicka und Reberstrassen, verschiedener Größe, zu verkaufen. Dittmar, Kaufe, Lodz, Pabianicka Nr. 47.

Dr. S. KANTOR
Spezialarzt für Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten
Petrikauer Str. 90
Krankenempfang täglich v. 8-2 v. d. 5-1/2 Uhr
Telefon 120-45
Für Damen besondere Wartezimmer.

Zahntechniker Adolf Schwalbe
Lodz,
Zwirki (Karola) 8
Telephon 156-54
empfohlen für zur Durchführung jeglicher Arbeit.

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I, Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann. Odpowiedzialna za dzial reklam i ogłoszeń: Ella Finke. Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsges. „Libertas“ G.m.b.H., Lodz I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklame- und Anzeigentheil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel; Odpowiedzialny za dzial polityczny: Adolf Kargel; dzial depesz: Kurt Seidel; dzial lokalny, dzial ekonomiczny, informacyjny, niepolityczny i ilustracje: Horst Egon Markgraf; dzial sportowy: A. Nazarski; pozostaly tekst redakcyjny: Adolf Kargel.

Hauptredakteur: Adolf Kargel; Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; für Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Meldungen und Bilderdienst: Horst Egon Markgraf; für Sport: A. Nazarski; für den redaktionellen Text: Adolf Kargel.

Sich über die Eckarten hinweg, durch den Saal, quer an dem Tisch vorüber, über den Tisch des Staatsanwalts. Für die Ränge einer Galerie steht eine Gesellschaft feierlich vor dem hellen Bogen des Fensters, dann ein Epistler, Fraden, und so die Gesellschaft recht, ist es leer, scheint die Sonne hell in den Raum, gähnt der Morgen der Strafe.

Was übrig bleibt, ist ein Pfiffen unter dem Quittgebäude, sind haltende Schritte die Treppe hinauf und ein armeliches Säufeln Mensch unter einem mit Lehm verfallenen dunklen Turm.

Eckarten

Im Arbeitszimmer des verstorbenen John Peters, in dem stehenden hohen Raum, dem „Mitteltagefen“ des Meeres, sind die Missetätiger, die Ungenue, Meister, Techniker, Laboranten versammelt. Sie stehen ein wenig befangen, der Raum erdrückt jedes Gesicht. Hier steht noch immer der Geist des Mannes, der das alles erbaute. Der große Selber der elektrischen Uhr springt auf die volle Stunde. Es ist zehn Uhr.

Im gleichen Augenblick öffnet sich die Mittelstiege. Raby Soldaten und Claire Mertins treten herein, bleiben ein wenig ängstlich stehen und schreiten dann langsam, auf die Mitte des abgetragenen Schreistisches zu. Die verarmten Männer beugen mit einem Kopfnicken ihren Gruß an.

Unter die beiden Frauen treten zwei Männer. Dr. Joachim Sellmer, schmaler und härter im Gesicht als je zuvor, und Mr. Allan Pembroke, wie immer mit dem flüchtigen eines verächtlichen Primaners. Sein Sattel ist viel zu weit.

Ruby beginnt zu sprechen, als die Meiste, steht zu sprechen. Es ist keine Spur von Erregung in ihrer Stimme.

„Gentlemen, ich habe Sie hier ankommen lassen, um Ihnen etwas Wichtiges mitzuteilen. Das einzige noch vorhandene Testament meines Vaters legt uns, seine Tochter, an alleinigen Erben ein. Der von ihm bestellte Verwalter unserer Erbschaft, William Mertins aus Stockholm, ist tot. Mein Vater ist nicht mehr daran gekommen, ein zweites, neues Testament aufzusetzen. Missetät hat er noch getan, aber man hat es vergessen und vernachlässigt. Das kann niemand sagen.“

Mit wachen ebenfalls als Erben in seinem Geiste handeln. Was diesem Erben haben wir uns entschlossen, die Letztwillige des verstorbenen Meeres, seine Tochter, die Letztwillige, in die Hände des Herrn Doktor Sellmers zu legen. Mein Vater hätte ihn mit großer Machtvollkommenheit zu seinem Nachfolger bestimmt. Es konnte für ihn keinen anderen Mann geben. Und wie recht hat er gewährt!

Im den Tagen schwerer Erschütterung hat Doktor Sellmers bewiesen, daß er nicht nur einer anderen fähigen Person ist, sondern auch ein ganzer Mann, ein Charakter.

Er wird keine Mitarbeiter nach seinem eigenen Ermessen anstellen und sämtliche Entscheidungen frei und unabhängig treffen. Seine Maßnahmen und Anordnungen sind unangefochten und werden nicht in Frage gestellt. Ich bitte Sie, meine Herren, das zur Kenntnis zu nehmen, es beim geltenden Recht in der geeigneten Weise mitzutun. Als kleines Zeichen feierlicher Anerkennung aber soll dieser Tag ein stiller Feiertag sein. Soeben mag nach Saale gehen, die Stunden werden doppelt bezahlt.

Ein Kopfnicken zeigt an, daß die Misssprache beendet ist.

Pembroke steht ungerührt und fahrig. „Was ist das für ein Spiel?“

„Sie sind die Eckarten?“

„Nein, das ist allerdings nicht!“

„Sie haben mich sehr und verlegen angeleitet gemacht, Frau Mertins.“

„Was haben Sie Ihnen Gutes getan?“

„Ich bin das Opfer einer Täuschung, einer sehr verächtlichen Täuschung. Das ist alles. Wollen Sie darauf eine so weitreichende Entschädigung haben?“

„Nein, darauf allerdings nicht!“

„Lächelt Mertins.“

„Ich habe auf einen anderen Grund. Schauen Sie, wir beide sind Väter Kind dem Namen nach. Ich war drei Jahre, als Mutter in jener Ehe mit dem Kaufmann John Mertins verheiratet. Der einzige Mensch auf Erden, in dessen Händen tatsächlich noch Vaters Blut roht, das sind Sie, Joachim. Wenn anders aber gehört das Erbe als dem wahren, natürlichen Sohn?“

„Das wissen Sie?“

„Und wie der Blut läßt Sellmers an Pembroke herum.“

„Sie haben Mr. Wort gebrochen!“

„Joachim!“

„Mit Mertins, machend, und mich Claire will ich zwischen die Männer werfen, aber das ist gar nicht nötig.“

Pembroke lacht sein herrliches freies Lächeln, so heiter und unbetört, daß Sellmers hilflos den Kopf schüttelt und nicht weiß, was er sagen soll.

„So, aber natürlich habe ich mein Wort gebrochen. Was drei Gründen sicher Sellmers: Erstens war es nur mein „kleines Geheimnis“, zweitens bin ich meiner Ehre über alle Massen verpflichtet, selbst über ein Wort hinaus, das unter solchen Umständen gegeben wurde, und drittens... ja, Mertins sind, soll denn Ihre Frau in alle Ewigkeit nicht erfahren, daß Sie der Sohn des alten Sir John sind?“

„Pembroke!“

„Gut, gut, Sie haben die beiden Menschen vornehmlich wie Kinder.“

„Wie kommen Sie auf solche Ideen?“

„Vor keine Idee! Eine Idee ist etwas Gedachtes; aber wenn aber im Jahr erst brauchen im „Koblen Good“, Raiffe trinten, dann einige Tage später eine Hochlandstraße unternehmen... du lieber Gott, das sind dann eben keine „Ideen“ mehr, sondern Tatsachen!“

„Sie haben...“

„alles beobachtet, ja, beobachtet haben. Ober beiden Sie, ich liebe den einzigen Mann, der einen Schüssel zum Teufel hatte, frei herumlaufen?“

„Sach!“

Der gute Pembroke mag zwar harmlos aussehen, aber er ist ein ganz durchdringender Mensch, vor dem sich Missetätin wie Meibeln sorglich in acht nehmen sollten.“

„Dabei läßt er einen neidischen Blick zu Claire.“

„Pembroke,“

„heißt Sellmers an, „ich sehe ein, wir beide haben eine lange Unterredung unter vier Augen nötig!“

„Auf jeden Fall.“

Was auf jeden Fall gefeiert sollte, ist nie gefeiert worden, der Meeres Sellmers Mebe wird von dem bonnernen Markt der Meeresstraße überträgt, die mit Knall und Dampf eintritt und das Geschehen gibt, daß Moral bei richtigen Augenblick getroffen hat.

Man müssen sie alle an das große Fenster treten. Der Vater ist schon von Mertins, fast die gesamte Meeresstraße steht da Kopf an Kopf.

„Gut, und ich wünsche die Meeres.“

„Gut, und ich wünsche die Meeres.“

„Gut, und ich wünsche die Meeres.“

„Gut, und ich wünsche die Meeres.“

Der Jubel schallt zum Orkan

„Was meinen Sie, Fraulein Claire, wenn die beiden das erste verheiratet sind, neben mir zwei uns als langjährige Hausfrau an. Sind Sie mit von der Partie?“

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

Der Jubel schallt zum Orkan

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

Der Jubel schallt zum Orkan

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

Der Jubel schallt zum Orkan

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

Der Jubel schallt zum Orkan

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

Der Jubel schallt zum Orkan

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

Der fliegende Bräutigam

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

Der fliegende Bräutigam

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

Der fliegende Bräutigam

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

Der fliegende Bräutigam

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

Der fliegende Bräutigam

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

Der fliegende Bräutigam

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

Der fliegende Bräutigam

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

„Sie sind, wie es scheint, völlig verheiratet!“

„Sich!“

